



Feuerwehr

Jahresbericht der Feuerwehr Köln 2017

Kontakt

Berufsfeuerwehr, Amt für Feuerschutz,
Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz
Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation
Scheibenstraße 13
50737 Köln

Telefon 0221 /9748-0
Telefax 0221 /9748-9004
feuerwehr@stadt-koeln.de



Die Oberbürgermeisterin

Berufsfeuerwehr, Amt für Feuerschutz,
Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz
Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung
Zentrale Dienste

Druck
CeDe Druck

Fotos
Titel: © Miklos Laubert, Köln
S. 46: © Bernd Hammer
S. 53 unten, S.54 unten: © Thorsten Kruse
S. 53 oben: © Thomas Donner
S. 54 oben: © Eva Singer

13-US/37/250/08.2018

Inhaltsverzeichnis

1. Einsatzbilanz 2017	S. 8
1.1 Eingegangene Notrufe	S. 8
1.2 Feuerwehreinsätze	S. 8
1.3 Heimrauchmeldereinsätze	S. 9
1.4 Rettungsdiensteinsätze	S. 10
1.5 Einsätze der Sondereinheiten	S. 13
1.5.1 ATF (Analytische Task Force)	S. 13
1.5.2 Löschbootstation	S. 15
1.5.3 Taucher	S. 16
1.5.4 Höhenrettung	S. 17
1.5.5 Tierrettung	S. 22
1.5.6 PSU-Team (Psychosoziale Unterstützung)	S. 24
2. Statistische Daten über Köln	S. 26
3. Organigramm der Berufsfeuerwehr	S. 27
4. Aus den Arbeitsbereichen	S. 28
4.1 Amtsleitung	S. 28
4.1.1 Frauen bei der Feuerwehr	S. 28
4.1.2 Besuch der Oberbürgermeisterin	S. 28
4.2 Freiwillige Feuerwehr (Nachdruck des Jahresberichtes FF)	S. 29
4.3 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	S. 43
4.4 Verwaltung	S. 44
4.4.1 Betriebliches Vorschlagswesen	S. 44
4.4.2 Personalbestand Berufsfeuerwehr Köln	S. 45
4.4.3 Finanzen 2016 (Jahresabschluss 2017 noch nicht offiziell vorliegend)	S. 45
4.5 Technik und Gebäude	S. 46
4.5.1 Fahrzeuge und Geräte	S. 46
4.5.2 Neubauprojekte und Bauunterhaltung	S. 47
4.6 Informationssysteme	S. 50
4.7 Gefahrenvorbeugung	S. 52
4.8 Rettungsdienst	S. 53
4.9 Krisenmanagement / Bevölkerungsschutz	S. 55
4.10 Aus- und Fortbildung	S. 57
5. Personalrat	S. 58





2017 im Fokus

376.191 Notrufe

2.108 Brandeinsätze

151 Menschen durch die Feuerwehr bei Bränden gerettet

188.965 Rettungsdiensteinsätze

7.816 Hilfeleistungseinsätze

1.334 Personen durch die Feuerwehr bei Hilfeleistungseinsätzen gerettet

1.058 Einsätze des Tiertransportwagens

Freiwillige Feuerwehr

27 Löschgruppen

1.791 Einsätze

27.544 Einsatzstunden

- Ehrenamtlich -



Grußwort

Ungefähr alle sechs Minuten rückt die Kölner Feuerwehr im Durchschnitt aus, um Menschen und Tieren zu helfen und Sachwerte sowie die Umwelt zu schützen. Für das Jahr 2017, über das in dieser Broschüre berichtet wird, bedeutet dies ganz konkret: Bei Feuerwehreinsätzen wurden über 1400 Menschen gerettet. Hinzu kommen annähernd 10 Prozent der Bevölkerung, die im Rahmen von Rettungsdiensteinsätzen teilweise lebensrettende medizinische Hilfe bekamen.

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Berufsfeuerwehr und Freiwilliger Feuerwehr. Ohne Ihren Einsatz, Ihre Motivation und Ihr Engagement sowohl an vorderster Front an der Einsatzstelle als auch im rückwärtigen Dienst der Branddirektion wären eine funktionierende Feuerwehr Köln und die Sicherheit für alle Kölnerinnen und Kölner und unsere Gäste nicht denkbar. Unser Dank gilt auch unseren Partnern im Rettungsdienst und Katastrophenschutz sowie der Polizei und den anderen Dienststellen, die uns unterstützen.

Wir hoffen, dass dieser Jahresbericht auch für Sie interessante Informationen enthält. Er zeigt, wie breit das Einsatzspektrum in Köln ist und auf welch vielfältige Art und Weise Feuerwehr und Rettungsdienst gefordert werden.

Dr. Stephan Keller
Stadtdirektor

Johannes Feyrer
Direktor der Feuerwehr

1. Einsatzbilanz 2017

1.1 Eingegangene Notrufe

Im Jahr 2014 sind 391.934, im Jahr 2015 sind 366.927 und im Jahr 2016 sind 377.687 Notrufe in der Leitstelle eingegangen.

Im Jahr 2017 sind 376.191 Notrufe in der Leitstelle eingegangen.

1.2 Feuerwehreinsätze

	2014	2015	2016	2017
--	------	------	------	------

1.	Brandeinsätze	1.761	1.891	1.938	2.108
1.1	Kleinbrände a	916	1.051	1.120	1.266
1.2	Kleinbrände b	768	759	736	745
1.3	Mittelbrände	69	71	75	94
1.4	Großbrände	8	10	7	3

1.1	Menschenrettung und Personenschaden	549	563	698	595
1.1.1	Personen in Notlagen	217	216	274	231
1.1.1.1	davon selbst gerettet	98	103	157	80
1.1.1.2	davon von der Feuerwehr gerettet	119	113	117	151
1.1.2	Personen verletzt	107	123	143	123
1.1.3	Personen tot	5	2	1	4
1.1.4	FW-Angehörige verletzt	3	6	6	6
1.1.5	FW-Angehörige tot	0	0	0	0

1.2	Fehleinsätze	861	1.014	1.131	1.278
1.2.1	davon Abbestellt	77	62	58	84
1.2.2	davon blinder Alarm	742	899	1.040	1.173
1.2.3	davon böswilliger Alarm	42	53	33	21

2.	Einsätze durch Brandmeldeanlagen	1.384	1.294	1.497	1.603
2.1	davon tatsächliche Brände	128	106	135	147
2.2	davon tatsächliche Hilfeleistungen	2	2	3	11
2.3	davon Fehlalarmierungen	1.254	1.186	1.497	1.445

3	Hilfeleistungseinsätze	7.964	7.825	7.815	7.816
3.1	davon Umwelt- / Gefahrstoffeinsätze einschließlich Ölspuren	1.127	1.091	1.113	1.079
3.2	davon Menschen in Notlagen	1.533	1.575	1.654	1.726
3.3	davon Tiere in Notlagen	1.306	1.259	1.220	1.058
3.4	davon Betriebsunfälle	9	8	12	14
3.5	davon Einstürze von Baulichkeiten	1	0	1	0
3.6	davon Verkehrsunfälle / -störungen mit Verletzten	730	830	972	959
3.7	davon Wasserschäden	609	342	505	681
3.8	davon Sturmschäden	653	559	407	362
3.9	davon sonstige technische Hilfeleistung	1.996	2.161	1.931	1.937

3.1	Menschenrettung und Personenschaden	3.618	3.983	4.634	4.321
3.1	Personen in Notlagen	1.341	1.496	1.753	1.627
3.1.1	davon selbst gerettet	285	181	485	293
3.1.2	davon von der Feuerwehr gerettet	1.056	1.315	1.268	1.334
3.2	Verletzte bei TH	786	846	990	935
3.3	Tot geborgen	148	144	128	118
3.4	FW-Angehörige verletzt	2	1	10	14
3.5	FW-Angehörige tot	0	0	0	0

3.2	Fehleinsätze	2.234	2.720	2.883	2.943
3.2.1	davon Abbestellt	623	691	691	811
3.2.2	davon Blinder Alarm	1.607	2.014	2.092	2.122
3.2.3	davon Böswilliger Alarm	4	15	11	10

4	Einsätze durch Gefahrenmeldeanlagen	11	3	13	4
4.1	davon tatsächliche Gefahrstoffaustritte	1	1	8	4
4.2	davon Fehlalarmierung	10	2	5	0

1.3 Heimrauchmeldereinsätze

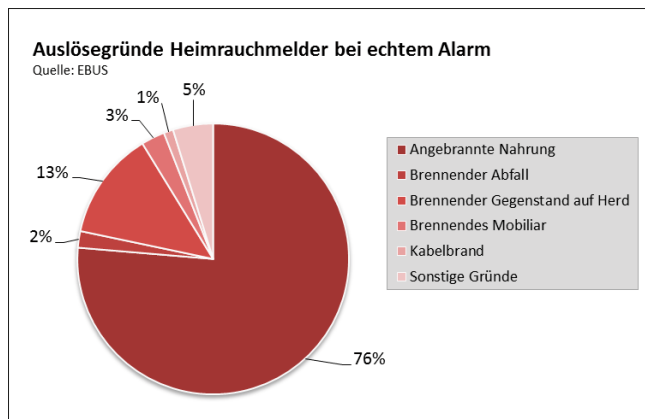
Seit 1. Januar 2017 müssen neben Neubauten, die nach dem 1.4.2013 errichtet oder genehmigt worden sind, auch bestehende Wohngebäude mit Heimrauchmeldern ausgestattet sein. Die nordrhein-westfälische Landesbauordnung verlangt seit diesem Stichtag in allen Schlaf- und Kinderzimmern sowie angrenzenden Fluren die Montage von Heimrauchmeldern. Somit ist auch die Zahl der in Kölner Wohngebäuden vorhandenen Heimrauchmeldern in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Dies führt in der Konsequenz auch zu einer Zunahme von Einsätzen in Verbindung mit Heimrauchmeldern für die Feuerwehr Köln.

Im Jahr 2017 wurde die Feuerwehr Köln zu insgesamt 808 (2016: 444) Einsätzen in Verbindung mit Heimrauchmeldern alarmiert. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme von 82%. Hierbei handelte es sich sowohl um Einsätze bei denen das Auslösen bzw. der Alarmton des Rauchmelders zu einer Alarmierung geführt hat als auch um Einsätze bei denen erst im Verlauf (zum Beispiel bei der Erkundung) das Auslösen eines Heimrauchmelders festgestellt wurde.

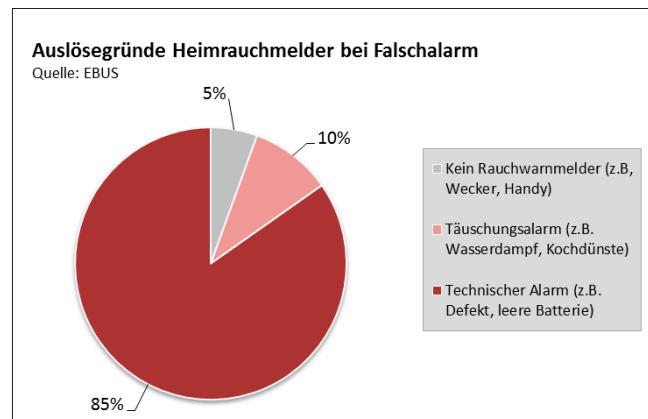
Bei 44% (2016: 40%) aller Einsätze in Verbindung mit Heimrauchmeldern handelte es sich um echte Alarme, bei denen die Auslösung aus einer Verrauchung oder einem Schadenfeuer resultierte. Eine Personengefährdung war bei 26% (2016: 44%) aller echten Alarme vorhanden. Der überwiegende Teil der Auslösungen

bei den echten Alarmen, nämlich 76%, resultierte aus angebranntem Essen. Auch bei diesem vermeintlich harmlosen Auslösegrund war es bei einem nicht unerheblichen Teil der Einsätze zu einer Personengefährdung gekommen, weil Menschen in direkter Nähe der Rauchgasquelle eingeschlafen waren und zum Teil erhebliche Mengen an giftigen Rauchgasen eingeatmet hatten. Weitere häufige Auslösegründe waren zum Beispiel brennende Gegenstände auf angeschalteten Herdplatten oder brennendes Mobiliar (siehe Diagramm 1).

Beim überwiegenden Teil der Falschalarme waren technische Alarme aufgrund leerer Batterien, Defekte oder nicht nachvollziehbarer Umstände der Auslösegrund. Täuschungsalarme und Pieptöne, die fälschlicherweise als Alarmton eines Heimrauchmelders gedeutet wurden, machten nur rund 15% Auslösegründe aus (siehe Diagramm 2).



Auslösegründe bei echtem Alarm 2017



Auslösegründe bei Falschalarm 2017

1.4 Rettungsdiensteinsätze

Basis für die Einsatzstatistik 2017 des Kölner Rettungsdienstes ist die Auswertung der Daten des Einsatzzeitrechners der Berufsfeuerwehr Köln für den Zeitraum ab dem 1.1.2017 bis zum 31.12.2017.

Demnach sind Einsatzmittel des Rettungsdienstes zu insgesamt 188.965 Einsätzen alarmiert worden. Davon entfielen 153.571 Alarmierungen auf Rettungswagen und 35.394 Alarmierungen auf Notarzteinsatzfahrzeuge.

Nicht jede Alarmierung führt - aus unterschiedlichsten Gründen - zu einer Einsatzfahrt, so dass aus den Alarmierungen insgesamt „nur“ 167.241 Einsatzfahrten für den Kölner Rettungsdienst resultierten. Von den Einsatzfahrten wurden 139.745 von Rettungswagen und 27.496 von Notarzteinsatzfahrzeuge durchgeführt.

Für die Rettungsdienstbedarfsplanung ist die relevante Zahl, die Anzahl der bemessungsrelevanten Einsatzfahrten. Hierbei handelt es sich um verwendete Zahlen aus 2014/2015 diejenigen Einsatzfahrten, die entweder den Einsatzort erreicht haben (plausibler Funkmeldestatus 4) und / oder ein Patient transportiert (plausibler Funkmeldestatus 7) wurde. Darüber hinaus gelten als bemessungsrelevant nur die Einsatzfahrten der Einsatzmittel des Grund- und Spitzenbedarfs. Demnach ergaben sich für das Jahr 2017 insgesamt 153.222 bemessungsrelevante Einsatzfahrten, davon entfielen 126.313 auf Rettungswagen und 26.909 auf Notarzteinsatzfahrzeuge.

Aufgrund der Tatsache, dass der Rettungsdienstbedarfsplan 2016 vom Rat der Stadt Köln beschlossen, aber im Jahr 2017 noch nicht vollständig umgesetzt werden

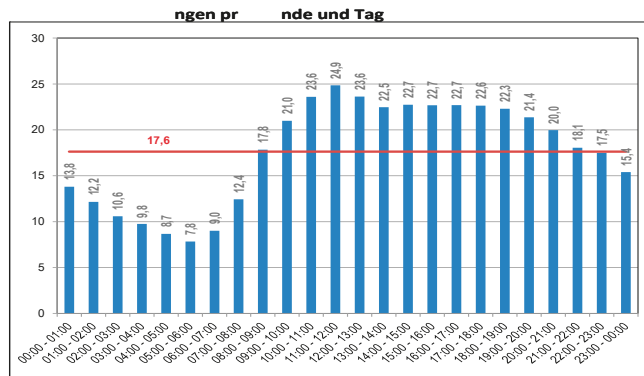
konnte, fuhren im Jahr 2017 vier Rettungswagen des Sonderbedarfs im Regelrettungsdienst und sind somit ebenfalls bemessungsrelevant.

Die Leistungsanalyse Rettungsdienst 2017 (LARD 2017) ergibt - einschließlich der oben genannten Einsatzfahrten der vier Rettungswagen des Sonderbedarfs - insgesamt 133.828 bemessungsrelevante Rettungswagen-Einsatzfahrten. Das entspricht gegenüber den für die Rettungsdienstbedarfsplan 2016 einer Rettungswagen-Einsatzfahrtsteigerung um 20.931 Fahrten oder 18,54%.

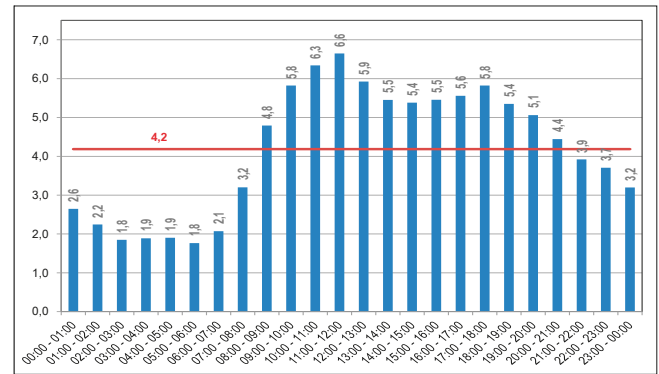
Im Rettungsdienst der Stadt Köln sind neben der Berufsfeuerwehr weitere Leistungserbringer tätig. Bis zum 2.10.2017 waren das die vier Kölner Hilfsorganisationen Arbeiter Samariter Bund (ASB), Deutsches Rotes Kreuz (DRK), Johanniter Unfallhilfe (JUH) und der Malteser Hilfsdienst (MHD). Seit dem 03.10.2017 ist neben den Hilfsorganisationen auch die Falck Rettungsdienst GmbH im Kölner Rettungsdienst tätig. Die Berufsfeuerwehr erbringt 43,8 % der Grundvorhaltung, die externen Leistungsträger 56,2 %.

Im Kölner Rettungsdienst sind nun sechs Leistungserbringer tätig!

In jeder der 8.760 Jahresstunden werden im Mittel 17,6 Rettungswagen zu Notfallrettungseinsätzen alarmiert. Während der Zeitspanne 23:00 bis 08:00 liegt die mittlere stündliche Rettungswagen-Alarmierungszahl unter diesem Durchschnitt - mit dem Minimum von 7,8 Rettungswagen-Alarmierungen in der Stunde von 04:00 bis 05:00 Uhr. In der übrigen Tageszeit sind die stündlichen Rettungswagen-Alarmierungszahlen überdurchschnittlich - mit dem Maximum von 24,9



Tagesgang der Rettungswagen-Alarmierungen im Kölner Rettungsdienst – Durchschnittliche Alarmierungen pro Tag und Stunde



Tagesgang der Notarzteinsetzfahrzeug-Alarmierungen im Kölner Rettungsdienst – Durchschnittliche Alarmierungen pro Tag und Stunde

Alarmierungen in der Stunde von 11:00 bis 12:00 Uhr.
Siehe auch Abbildung 1.

Durchschnittlich 17,6 Rettungswagen Alarmierungen pro Stunde!

Die Anzahl der stündlichen Notarztalarmierungen liegt bei durchschnittlich 4,2. Zwischen 21:00 und 08:00 Uhr ist die mittlere Notarzt-Alarmierungszahl unterdurchschnittlich - mit dem Minimum von 1,8 Notarzt-Alarmierungen in der Stunde von 05:00 bis 06:00 Uhr. In der übrigen Tageszeit sind die stündlichen Notarzt-Alarmierungszahlen überdurchschnittlich - mit dem Maximum von 6,6 Notarzt -Alarmierungen in der Stunde von 11:00 bis 12:00 Uhr. Siehe auch Abbildung 2.

Feuerwehr Köln rettet Fernfahrer in Zusammenarbeit mit der Bundespolizei und dem französischen Rettungsdienst

Mitte Januar erreichte die Feuerwehr Köln nachmittags der Notruf der Tochter eines Fernfahrers. Sie berichtete, dass ihr Vater derzeit in Südfrankreich unterwegs sei, sich dort auf einem Rastplatz an der Autobahn befinden würde und starke Brustschmerzen habe. Dem Vater war es noch möglich seinen Standort via Whatsapp an seine Tochter zu übermitteln, danach brach der Kontakt ab. Die Tochter übermittelte den Standort, Kennzeichen und Fahrzeugtyp an die Leitstelle der Feuerwehr Köln, welche parallel mit dem „Gemeinsamen Zentrum für deutsch- französische Polizei- und Zollzusammenarbeit“ der Bundespolizei in Kehl Kontakt aufnahm. Die Kollegen der Bundespolizei informierten ihrerseits die zuständigen Kollegen des französischen Rettungsdienstes.

Gegen 18:30 Uhr erreichte die Feuerwehr Köln die Meldung, dass der Mann durch die Kollegen in Südfrank-

reich gerettet und ins Krankenhaus gebracht werden konnte. Über den weiteren Gesundheitszustand liegen der Feuerwehr Köln keine Informationen vor.

Freisetzung eines reizenden Stoffes in Kölner Schule

Im März kam es im Laufe eines Vormittages zu einem Ereignis an einer Schule im Stadtteil Holweide, bei dem offenbar ein reizend wirkender Stoff ausgebracht wurde. Die alarmierten Einsatzkräfte des Kölner Rettungsdienstes kümmerten sich zunächst um die unmittelbar betroffenen Schülerinnen und Schüler. Aufgrund der im Einsatzverlauf steigenden Anzahl der Betroffenen wurden weitere Einsatzkräfte nachgefordert. Durch zwei Notärzte wurden insgesamt 23 Schülerinnen und Schüler gesichtet. Sechs Kinder wurden zur erweiterten medizinischen Kontrolle durch den Rettungsdienst in zwei Kölner Krankenhäuser gebracht. Alle übrigen betroffenen Schülerinnen und Schüler konnten im Anschluss an die Sichtung durch die beiden Notärzte wieder in ihre Klassenverbände zurückkehren. Der reizende Stoff hatte sich im Verlauf des Einsatzes verflüchtigt.

Rettung einer „gefesselten Person“

Ein Rettungswagen sowie ein Notarzteinsetzfahrzeug wurden im Mai zu einer vermeintlich gefesselten Person in einem Fahrzeug alarmiert. Der Rettungswagen war als erstes Fahrzeug vor Ort und fand durch die Scheibe sehend einen gefesselten menschlichen Körper vor. Daraufhin schlug die Rettungswagenbesatzung die Scheibe ein und öffnete das Fahrzeug. Es wurde festgestellt dass es sich um eine täuschend echt aussehende, gefesselte Puppe handelte.



Vermeintlich gefesselte Person, tatsächlich Puppe eines Kölner Künstlers.

Feuerwehr Köln wird Papa Ein gesundes Mädchen erblickt das Kölner Licht der Welt im Rettungswagen

Für eine neue Bürgerin der Stadt Köln ging es an einem Freitagmorgen Ende November anscheinend nicht schnell genug.

Kurz vor zehn Uhr wurde eine Rettungswagenbesatzung der Feuer- und Rettungswache 8, Ostheim in den Stadtteil Brück zu einem gynäkologischen Notfall alarmiert. Ein fast alltäglicher Einsatz, dachten sich die beiden 36 und 38-Jahre alten Rettungsassistenten. Doch Sie sollten kurz darauf eines besseren belehrt werden. Am Einsatzort angekommen wurden sie von einer 28-jährigen Frau empfangen, welche Ihr erstes Kind erwartete und über plötzlich einsetzende Wehen berichtete. Die Wehen erfolgten in sehr kurzen Abständen, die Geburt stand kurz bevor.

Die Kollegen bereiteten eine Geburt vor und forderten parallel einen Notarzt zur Unterstützung an, welcher kurze Zeit später am Einsatzort eintraf.

Nach Untersuchung durch die Notärztin entschied man sich für einen Transport in ein nahegelegenes Krankenhaus. Mit Blaulicht und Martinshorn fuhr man zu fünft in Richtung Krankenhaus los. Dort angekommen zählte man sechs.

Kurz vor Eintreffen am Krankenhaus wollte die Kleine nicht länger warten und beglückte Ihre Mama und das Rettungsteam lautstark mit Ihrer Anwesenheit. Mama und Baby sind beide gesund und wohlauf, etwas erschöpft von einem nicht alltäglichen Abenteuer im Rettungswagen.

Auch die am Einsatz beteiligten Kolleginnen und Kollegen erlebten heute auf ein Neues die abwechslungsreichen Seiten Ihres Berufes. Heute eine Seite, die ganz viel Glück auf diese Welt brachte.

Rettung aus einem Schacht

An einem frühen Samstagmorgen im Dezember erreichte die Leitstelle der Feuerwehr Köln gegen 05:08 Uhr ein Notruf, dass eine Person durch das Dach einer ehemaligen Industriehalle in Kalk durchgebrochen und circa acht Meter in die Tiefe gestürzt ist. Die eintreffenden Einsatzkräfte von Rettungsdienst und Feuerwehr fanden vor Ort eine männliche Person vor, die in einer ehemaligen Industriehalle in einem circa 3 x 3 Meter großen Schacht lag. Die Person war zuvor auf dem Dach eingebrochen und in den Schacht gestürzt. Während die Person schon im Schacht durch den Rettungsdienst und Notarzt medizinisch versorgt wurde, konnten die Einsatzkräfte der Feuerwache Deutz, gemeinsam mit der Spezialeinheit der Höhenretter aus Ehrenfeld die schonende Patientenrettung vorbereiten. Die Person wurde mit Hilfe einer Schleifkorbtrage und der Zugkraft von zehn Feuerwehrmännern im „Mannschaftszug“ aus dem Schacht gerettet. Nach der circa 90-minütigen Rettung wurde die Person vom Rettungsdienst zur weiteren Behandlung in ein Kölner Krankenhaus der Maximalversorgung transportiert.



Personenrettung nach Sturz in Schacht



Personenrettung aus einem Schacht, Einsatzkräfte bereiten den Einsatz des Seilzuges vor.

1.5 Einsätze der Sondereinheiten

1.5.1 ATF (Analytische Task Force)

Die Analytische Task Force (ATF) der Feuerwehr Köln blickt im Jahr 2017 mit 37 Einsätzen auf ein einsatzreiches Jahr zurück.

Die Einsatzanforderungen kamen nicht nur von Feuerwehren aus dem Regierungsbezirk Köln sondern auch aus den Regierungsbezirken Arnsberg und Düsseldorf, den Bundesländern Hamburg und Rheinland-Pfalz sowie aus den Niederlanden. Die Einsatzstufen sind dabei analog zu den Einsatzstufen des Transportunfall Informations- und Hilfeleistungssystem (TUIS-Hilfeleistungssystem) festgelegt (ATF 1: telefonische Beratung; ATF 2: Entsendung eines Erkundungsteams mit verschiedenen Analysengeräten; Stufe 3: Entsendung der gesamten ATF unter anderem mit Abrollbehälter Analytik und Probenahmeinheit).

Zum Einsatz kamen nicht nur die ATF-Angehörigen der Berufsfeuerwehr sondern auch Einsatzkräfte des Umweltschutzdienstes (USD) sowie des Fachdienstes ATF,

der sich aus Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr mit einem naturwissenschaftlichen Studium zusammensetzt.

Aus dem Einsatzgeschehen des Jahres 2017 ragten folgende Einsätze heraus:

01. Juni 2017 ATF 2: Einsatz in Hamm / Westfalen aufgrund der Freisetzung einer größeren Menge Quecksilber nach dem Zerplatzen eines Anlagenbauteils

24. Juni 2017 ATF 3: Einsatz in Bleialf / Rheinland-Pfalz aufgrund des Verdachts der Freisetzung des chemischen Kampfstoffes Phosgen aus einem Altlasten LKW.



ATF Altlasten LKW



25.06. – 10.07.17 ATF 2: Einsatz in Hamburg in der Zeit vor und während des G20-Gipfels

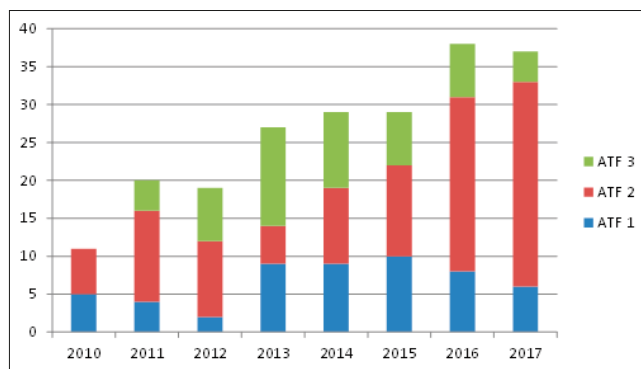
22.07.2017 ATF 2: Einsatz beim Brand in einem ehemaligen Bergwerk in Maastricht / Niederlande

31.08.2017 ATF 2: Einsatz in Hamm / Westfalen in einem illegalen Drogenlabor gemeinsam mit der ATF Dortmund, dem Bundeskriminal- sowie dem Bundeszoll-kriminalamt

16.09.2017 ATF 2: Auffinden eines radioaktiven Stoffes an der Stadtgrenze zu Hürth

02.10. – 03.10.2017 ATF 2: Einsatz im Rahmen des „Tages der deutschen Einheit“ in Mainz

Darüber hinaus bildeten Briefe, die mit unbekannten Substanzen gefüllt waren („Pulverbriele“), im Jahr 2017 den Einsatzschwerpunkt.



Einsatzstatistik ATF Köln

1.5.2 Löschbootstation

	LB 10.1	LB 10.2	RTB 10.1
Feuer			
Schiffsbrand im Hafen		2	2
Schiffsbrand im Rheinstrom		3	3
Brände in Häfen oder Stromhäfen an Land			
Sonstige Brände	1		

Hilfeleistungen			
Havarie mit Wassereinbruch		1	
Havarie ohne Wassereinbruch		1	
Bereitstellung bei Umpumparbeiten im Strom			
Brandsicherheitswachen beim leichten nach Havarie			
Lenzeinsatz im Rahmen von technischen Hilfeleistungen			
Öl- Umwelteinsatz	2	4	11
Kranarbeiten bei Einsätzen, Amtshilfe & Hilfe			
Bergen von treibenden Yachten & Radarbojen		1	1
Leichenbergung ohne Landkräfte			
Leichenbergung mit Landkräften	1		1
Tiere in Not			
Sonstige Hilfeleistungen		9	13

Menschenrettung			
Person / en aus dem Rheinstrom gerettet	1	7	10
Personen auf einem Boot reanimiert			
Personen von Landkräften gerettet	4	7	11
Personen von anderen gerettet z. B. WSP, WSA & DLRG			2
Personen tot geborgen		2	3
Suche ergebnislos abgebrochen	1	7	10

Sonstige			
Schiffsunfälle, bei denen mehr als 5 Personen von Bord gerettet wurden			
Rettungsdiensteinsatz mit Hilfe FLB			
Bergung verletzter Personen von einem Schiff oder Arbeitsgerät, sowie Reanimation	2		1
Sonstiges z. B. First Responder auf einem Schiff			
Bereitstellung P Brücke	2	9	12
Von LST über Funk abbestellt	3	7	8
Blinder / böswilliger Alarm		10	10
Notfalleinsatz ohne Boot im Bereich Mole			

Summe Einsätze			
Einsätze mit Boot	17	71	98
Einsätze ohne Boot			

Gesamtsumme: Einsatzfahrten aller Boote	186		
--	------------	--	--

1.5.3 Taucher

Im Jahr 2017 wurde die Tauchergruppe insgesamt zu 83 Tauch- und Wasserrettungseinsätzen alarmiert. Die Alarmierungen teilten sich in:

- 38 Einsätze Person im Rhein
- 17 Einsätze Person droht von-Brücke zu springen
- 12 Einsätze Person im Wasser droht zu ertrinken
- 1 Einsatz Person in Eis eingebrochen
- 8 Einsätze Technische Hilfe
- 7 überörtliche Einsätze

Nachfolgend sind einige besondere Einsätze genauer beschrieben:

Vermisste Person im Rheinauhafen (April 2017)

Eine Person wurde schwimmend im Hafenbecken gesehen beobachtet. Diese Person ist dann plötzlich im Hafenbecken versunken. Von der Berufsfeuerwehr wurden zwei Taucher zur Suche der versunkenen Person eingesetzt. Zeitgleich wurden der Uferbereich und die Steiger im Hafenbecken durch Suchtrupps abgesucht.

Die versunkene Person konnte nach circa 30min durch die Taucher auf dem Grund des Hafenbeckens gefunden werden. Die leblose Person wurde an den Rettungsdienst übergeben.

Überörtlicher Taucheinsatz in der Wahnbachtalsperre (Juli 2017)

Von einem Passanten wurde eine ertrunkene weibliche Person in der Wahnbachtalsperre gemeldet. Von der Leitstelle Rhein-Sieg wurde daraufhin mehrere Tauchergruppen zur Wahnbachtalsperre alarmiert. Die Taucher der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft, der Wasserwacht und der Berufsfeuerwehr Köln führten dann mit Unterstützung des Technischen Hilfswerks einen großflächig angelegten Taucheinsatz auf der Wahnbachtalsperre durch. Besonders die große Wassertiefe (über 22 Meter) erschwerte die Suche nach der Person und stellte eine hohe körperliche Belastung für die Taucher dar. Die Suche wurde nach einigen Stunden erfolglos abgebrochen.

Bergung eines PKW aus einem Angelteich (Oktober 2017)

Im Rahmen der überörtlichen Hilfe wurde die Tauchergruppe zur Bergung eines PKW aus einem Angelteich in den Rhein / Erftkreis alarmiert. Hier war ein Fahrzeug in einen Angelteich gerollt und versunken.

Von der Tauchgruppe wurde der Pkw unter Wasser angeschlagen und anschließend mit einem Kran gehoben. Vorab wurde durch die Taucher noch eine Ölsperre auf dem Teich ausgebracht.



Bergung eines PKW aus einem Angelteich

Personenrettung im Rhein durch Strömungsretter (Dezember 2017)

Im durch Hochwasser überfluteten Bereich unterhalb der Zoobrücke befand sich eine männliche Person zwischen den Bäumen im Rhein. Da der Bereich mit dem Rettungsboot 10-1 nicht befahren werden konnte, wurde zuerst versucht die Person von zwei Strömungsrettern vom Ufer aus zu retten. Aufgrund der starken Strömung und des dichten Uferbewuchs konnte die Rettung von Land aus ebenfalls nicht durchgeführt werden. Die Person konnte dann doch wasserseitig durch den Einsatz des Schnellrettungsbootes der Tauchergruppe durch die Strömungsretter gerettet werden. Die gerettete Person konnte leicht unterkühlt aber kreislaufstabil an den Rettungsdienst übergeben werden.

1.5.4 Höhenrettung

Die Höhenrettungsgruppe blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Während die Einsatzzahlen weiterhin auf dem üblichen Niveau der vergangenen Jahre lagen, stieg die Zahl der Menschenrettungen an. Auch die überörtlichen Einsatzanforderungen haben zugenommen und kamen aus den Regierungsbezirken und benachbarten Bundesländern Rheinland-Pfalz und Arnsberg. Mit dem Einsatz an der Rheinseilbahn hatten die Kölner Höhenretter den bisher größten Höhenrettungseinsatz seit Bestehen der Sondereinheit zu bewältigen.

International wurde es bei einem gegenseitigen Erfahrungsaustausch im Mai des Jahres. Hier hatten wir die Gelegenheit, die Arbeitsweise der Pariser Höhenretter kennen zu lernen (mehr unter Ausbildungen).

Einsätze

2017 wurde die Höhenrettung zu 108 Einsätzen gerufen. Insgesamt konnten 98 Menschen aus den unterschiedlichsten Notsituationen gerettet werden. Leider konnten zwei Menschen nur noch tot geborgen werden.

Personal

Die Personalentwicklung, blieb nach einem in 2017 durchgeführten Lehrgang, weiterhin bei 44 Höhenrettern. Ausgebildet werden die Kollegen von den derzeit zwölf tätigen Ausbildern der Höhenrettung, die dazu speziell am Institut der sächsischen Landesfeuerwehrschule in Magdeburg geschult werden. Insgesamt wurden in 2018 etwa 4890 Personalstunden aufgewendet.

Gerätewerkstatt Absturzsicherung / Höhenrettung

Neben der Höhenrettung müssen jährlich die Gerätschaften der Absturzsicherung der Freiwilligen und Berufsfeuerwehr geprüft und instandgesetzt werden. Dazu sind weit über 2000 Gerätschaften einer wiederkehrenden Prüfung zu unterziehen. Die dazu notwendigen Sachkundigen leisten etwa 500 Arbeitsstunden im Jahr.

Besondere Einsätze

Riehl, 12. Januar 2017: Außergewöhnlicher Einsatz der Höhenretter der Feuerwehr Köln zur Menschenrettung im Festsaal der Flora

Am, 12. Januar 2017, wurde um 14:37 Uhr die Feuerwehr Köln um Hilfe gebeten. Bei Arbeiten an einer Deckentraverse im Festsaal der Flora hatte sich aus noch ungeklärten Gründen eine Scherenarbeitsbühne in eine bedrohliche Schiefelage gestellt. Zwei Personen, die sich auf der Arbeitsplattform befanden, konnten aus eigener Kraft die Bühne nicht mehr absenken. In etwa 5 Metern Höhe verharrte das Gerät in einem labilen Gleichgewicht.

Durch die ersteintreffenden Kräfte der Feuerwehr Köln wurden im potenziellen Fallbereich des Arbeitsgerätes Sprungpolster aufgebaut, damit bei einem Sturz von der Bühne eine Auffangmöglichkeit für die Personen bestand. Im nächsten Schritt wurde das Fahrwerk dieser Arbeitsbühne mit Rüsthölzern und Holzkeilen stabilisiert, so dass ein unkontrolliertes Wegrollen verhindert wurde. Danach konnte das Arbeitsgerät mit zwei Seilen gesichert werden, so dass damit ein Umstürzen in die Neigungsrichtung unterbunden wurde. Mit einer weiteren Hebebühne konnte ein Höhenretter der Feuerwehr Köln zu den in der misslichen Situation befindlichen Personen gelangen. Dort wurde ihnen ein Sicherungsgeschirr angelegt.

An einer in der Decke befindlichen Schwerlastöse konnte eine Umlenkrolle befestigt werden. Ein über diese Umlenkrolle geführtes Seil wurde mit dem Sicherungsgeschirr verbunden. Mit dieser Abseiltechnik konnten dann beide Personen sicher auf den Boden des Festsaaes abgeseilt werden. Etwa 45 Minuten nach dem ersten Anruf war die erste Person, knapp 10 Minuten später die zweite Person gerettet.

Beide geretteten Personen konnten wohlbehalten wieder festen Boden unter den Füßen spüren. Der vorsorglich hinzugezogene Rettungsdienst musste nicht tätig werden. Die Rettung verlief auch deswegen mit der nötigen Ruhe, da sich beide betroffenen Personen auf der Arbeitsbühne sehr ruhig und kooperativ verhielten.

Die Ursache für das plötzliche Schrägstellen der Maschine wird nun durch den Arbeitsschutz überprüft. Die Feuerwehr Köln war mit 31 Einsatzkräften der Feuerwehren Weidenpesch, Innenstadt und Ehrenfeld sowie dem Führungsdienst der Branddirektion vor Ort.

Deutz, 17. März 2017: Rettung einer Schwergewichtigen Patientin durch den Treppenraum

Eine Patientin die wegen einer akuten Erkrankung liegend aus ihrer Wohnung gebracht werden musste, forderte die Einsatzkräfte der Feuerwehr Köln. Mit Seilunterstützung wurde die Patientin, in einer Spezialtrage für Schwergewichte Personen, durch den Treppenraum abgeseilt. Danach konnte der eigens für solche Patienten angeschaffte Rettungswagen diese zum Krankenhaus transportieren.

Eifelwall, 10. April 2017: Fensterreiniger sichtlich beeindruckt von „Schieflage“

Höhenretter der Feuerwehr Köln seilen sich vom Uni-Center ab und retten zwei Fensterreiniger aus 120 Metern Höhe.

Um 13:44 Uhr erreichte ein Notruf die Leitstelle der Feuerwehr Köln mit dem Hinweis, dass an der Fassade des Uni-Centers an der Luxemburger Straße ein Fassadenaufzug auf Höhe der 42. Etage in Schieflage hänge und sich noch zwei Personen in der Gondel befänden.

Die Leitstelle der Feuerwehr Köln entsendete daraufhin umgehend einen Löschzug, Rettungsdienst, den

Führungsdienst der Branddirektion sowie die Höhenrettungsgruppe der Feuerwehr Köln zur Einsatzstelle. Die Einsatzkräfte der Feuerwache Lindenthal, die als erste eintrafen, bestätigten das Meldebild vor Ort. Zu diesem Zeitpunkt hing die Gondel des Fassadenaufzugs auf Höhe der 41. Etage. Zu den zwei Fensterreinigern konnte der Kontakt aus einer Wohnung heraus aufgenommen werden, sie konnten den Aufzug jedoch trotzdem nicht unmittelbar verlassen, da das Fenster, vor dem die Gondel hing, nicht geöffnet werden konnte. Die zwei männlichen Personen, 20 und 40 Jahre alt, waren zu diesem Zeitpunkt unverletzt und wohlauf, jedoch sichtlich beeindruckt von Ihrer „Schieflage“.

Im weiteren Verlauf seilten sich Einsatzkräfte der Höhenrettungsgruppe vom Dach des 134 Meter hohen Wohnhochhauses zu der auf circa 120 Meter befindlichen Gondel ab. Sie stiegen gesichert in die Gondel zu den zwei Fensterreinigern. Diese wurden nacheinander mit einem Sicherungsgeschirr versehen und anschließend nacheinander mit einem Höhenretter zusammen ein Stockwerk tiefer in ein geöffnetes Fenster in der 40. Etage abgeseilt. Dort konnten die beiden Männer von weiteren Einsatzkräften der Feuerwehr in Empfang genommen und sicher ins Gebäudeinnere geführt werden.



Personenrettung an Fassadenaufzug in 120 Metern Höhe

Die Rettungsmaßnahmen waren gegen 14:50 Uhr abgeschlossen. Beide Personen wurden noch vor Ort durch den Rettungsdienst untersucht, Verletzungen konnten nicht festgestellt werden.

Ursache für die Schieflage war ein Defekt in einer Aufwickelvorrichtung eines Seilpaares. Die Gondel wird von insgesamt zwei Seilpaaren getragen, welche sich gleichmäßig auf- bzw. abwickeln. Im vorliegenden Fall wurde ein Seilpaar durch die Aufwickelvorrichtung nicht gleichmäßig aufgewickelt, hierdurch kam es dann zur Schieflage der Gondel. Eine Sicherheitseinrichtung, welche diese Auf- bzw. Abwickelvorgänge überwacht, erkannte bestimmungsgemäß die Fehlfunktion und leitete daraufhin einen Notstopp ein, so dass die Gondel in Ihrer Schieflage verharrte. Eine Wiederinbetriebnahme in diesem Zustand war nicht möglich.

Die Einsatzstelle wurde von der Feuerwehr Köln vor Ort an eine Fachfirma übergeben, welche nun die Reparatur des Fassadenaufzuges durchführt

Wesseling, 06. Juli 2017: Rettung eines kollabierten Mitarbeiters von einem Baugerüst

Auf dem Werksgelände der Firma Evonik Industries kollabierte ein Mitarbeiter auf einem Baugerüst in 80 Meter Höhe. Der bereits versorgte Patient wurde beim Eintreffen der Spezialkräfte in eine Schleifkorbtrage umgebettet um danach unter Begleitung eines Höhenretters abgeseilt zu werden. Nachdem der sichere Boden erreicht werden konnte, erfolgte der Transport zum Krankenhaus.



Personenrettung durch Höhenretter

Rheinpark, 30. Juli 2017: Rettung von Personen aus der Rheinseilbahn

Über 60 Personen, davon 20 Kinder und Jugendliche, waren heute Nachmittag von einem Sicherheits-Stopp der Kölner Seilbahn betroffen, der alle 32 Gondeln sofort in ihrer Position über dem Ufer und dem Rhein stoppte. Eine Gondel hatte beim Einfahren in die linksrheinische Bodenstation einen Not-Stopp ausgelöst. Eine Aufhebung der Störung war laut der Kölner Verkehrsbetriebe nicht mehr möglich.

Daraufhin wurden neben den im Dienst befindlichen Höhenretter auch alle dienstfreien Kräfte der Höhenrettung alarmiert und begannen mit der Rettung der festsitzenden Personen. Im weiteren Verlauf mussten weitere Spezialkräfte aus Aachen, Düsseldorf, Dortmund dem Oberbergischen Kreis und der RWE Werkfeuerwehr angefordert werden.

Gemeinsam gelang es die Personen zu retten. 24 Gondeln konnten nur durch die Höhenretter erreicht werden. Bereits um 17:50 Uhr waren 41 Personen abgeseilt worden. Die letzten Personen erreichten kurz nach 20:00 Uhr unverletzt den sicheren Boden. Besonders schwierig war die Rettung der Personen, die über dem Rheinstrom hingen. Das Löschboot musste dazu auf der Stelle manövriert werden, was bei der Rheinströmung schwierig war. Die 8 Gondeln die von Drehleitern und Gelenkmasten erreicht wurden, retteten die restlichen Passagiere.

Junkersdorf, 03. Oktober 2017: Patient in Kellerschacht gestürzt

Beim Rückschnitt von Efeu, stürzte ein Hausbesitzer in einen Kellerschacht und verletzte sich dabei schwer.

Nachdem der Rettungsdienst über tragbare Leitern zu dem Patienten abgestiegen war und diesen stabilisiert hatte, konnte der Patient mit Hilfe der Drehleiter aus dem Kellerschacht gerettet werden.

Im Einsatz waren 18 Einsatzkräfte aus Lövenich und Ehrenfeld.

Neustadt (Wied), 18. Oktober 2017: Gleitschirmflieger in einem Baum verfangen

Überörtlicher Einsatz im Regierungsbezirk Rheinland-Pfalz
Um 13:37 Uhr geriet ein Gleitschirmflieger beim „Startvorgang“ in einen, an der Startbahn stehenden,



Einsatz der Höhenrettungsgruppe beim Seilbahnunglück im Juli

Baum und verding sich dort. Von den Einsatzkräften der Feuerwehr Neustadt wurde die Höhenrettungsgruppe um 14:07 Uhr zu einer überörtlichen Hilfeleistung alarmiert.

Der Gleitschirm hatte sich im Außenastbereich verfangen, die Person hing in etwa 10 Meter Höhe an einer schwer zugänglichen Stelle. Zunächst wurde von einem Höhenretter eine Umlenkung in einer Gabelung des Baumes geschaffen. Danach wurde das Seil über den Gleitschirmflieger gespannt um diesen dann aus seiner misslichen Lage zu befreien. Die Person konnte um 15:51 unverletzt dem Rettungsdienst übergeben werden.

Finnentrop, 1. Dezember 2017: Dreistündiger Rettungseinsatz in Heggen. Höhenretter befreien Jugendliche aus früherem Steinbruch Elberskamp
Überörtlicher Einsatz im Regierungsbezirk Arnsberg Heggen. War es Unachtsamkeit, Leichtsinn oder Selbstüberschätzung? Das ließ sich nicht klären. Das Ergebnis jedenfalls war ein teurer und mehrstündiger Einsatz für die Rettungskräfte, die am Freitag, 1. Dezember, zwei 17-Jährige aus der Steilwand des früheren Steinbruchs Elberskamp in Heggen gerettet haben.

Gegen 11 Uhr war in Heggen der Sirenenalarm losgegangen, und die Feuerwehr rückte aus. Die Kreisleitstelle hatte gemeldet, dass zwei Personen in der Steilwand des früheren Steinbruchs Elberskamp in eine „hilflose Lage“ geraten seien. Zunächst wurden auch die Brandbekämpfer aus Bamenohl und Ostentrop alarmiert, bei denen – neben den Kameraden aus Serkenrode – die Seilausrüstung für die Gemeinde Finnentrop gelagert ist.

Außerdem rückten die Drehleiter aus Bamenohl und die Feuerwehr Finnentrop sowie der Notarzt, zwei Rettungswagen und die Polizei zum früheren Steinbruch aus. Gut gesichert wurde hier ein Kamerad der Heggener Wehr an der Steilwand hinab und damit in den Hang gelassen. Ein 17-jähriger Attendorner und seine gleichaltrige Freundin aus Kreuztal saßen hier fest. Sie waren nach ersten Erkenntnissen an der oberen Kante der Felswand herum geklettert, dann ein Stück weit abgerutscht – und saßen schließlich fest. Die beiden Jugendlichen hatten Glück im Unglück, denn wie der in den Hang gelassene Feuerwehrmann seinen Kameraden berichtete, seien beide bis auf leichte Schürfwunden unverletzt. Allerdings musste die Feuerwehr nun selbst Hilfe für die Bergung anfordern.

Diese kam schließlich aus Köln-Ehrenfeld. Sechs Höhenretter rückten aus der Domstadt an. Mit drei Fahrzeugen und der entsprechenden Ausrüstung stiegen sie von oben in den Hang ein. Die beiden Verunglückten konnten dann vorsichtig hangabwärts gerettet werden. Als besonders schwierig erwies sich das lose Gestein, das immer wieder für Steinschlag sorgte. Schließlich übergaben die Höhenretter die beiden Jugendlichen dem Rettungsdienst. Nach rund drei Stunden war der Einsatz vor Ort beendet.

Kalk, 16. Dezember 2017: Rettung aus einem Schacht
Bei einer aufwendigen Rettung auf einem ehemaligen Industriegelände wurde eine männliche Person von der Feuerwehr gerettet und anschließend in ein Krankenhaus transportiert.

Am frühen Samstagmorgen gegen 05:08 Uhr erreichte die Leitstelle der Feuerwehr Köln ein Notruf, dass eine Person durch das Dach einer ehemaligen Industriehalle in Kalk durchgebrochen und circa 8 Meter in die Tiefe gestürzt ist. Die eintreffenden Einsatzkräfte von Rettungsdienst und Feuerwehr fanden vor Ort eine männliche Person vor, die in einer ehemaligen Industriehalle in einem circa 3 x 3 Meter großen Schacht lag. Die Person war zuvor auf dem Dach eingebrochen und in den Schacht gestürzt.

Während die Person schon im Schacht durch den Rettungsdienst und Notarzt medizinisch versorgt wurde, konnten die Einsatzkräfte der Feuerwache Deutz, gemeinsam mit der Spezialeinheit der Höhenretter aus Ehrenfeld die schonende Patientenrettung vorbereiten. Die Person wurde mit Hilfe einer Schleifkorbtrage und der Zugkraft von 10 Feuerwehrmännern im „Mannschaftszug“ aus dem Schacht gerettet. Nach der circa 90-minütigen Rettung wurde die Person vom Rettungsdienst zur weiteren Behandlung in ein Kölner Krankenhaus der Maximalversorgung transportiert.

Von Feuerwehr und Rettungsdienst waren circa 15 Einsatzkräfte von den Feuerwachen Deutz und Ehrenfeld im Einsatz. Die Einsatzleitung hatte der Führungsdienst der Branddirektion.

Besondere Ausbildungen Übungen

Austausch zwischen den Pariser und Kölner Höhenrettern

Vom 4. Mai bis zum 6. Mai fand ein Erfahrungsaustausch zwischen den beiden Höhenrettungsgruppen statt. Bereits im Dezember waren die Kollegen der Pariser Feuerwehr in die Domstadt gekommen, um sich in gemeinsamen Übungsdiensten auszutauschen.

Neben dem Eiffelturm, dem Tour Montparnasse und einer konstruierten Seilbahn über die Sainé, trainierten die Höhenretter auch die Rettung aus der Tiefe in den Katakomben der Stadt. Dieser freundschaftliche und professionelle Austausch führte zu neuen Ideen und Herangehensweisen bei zukünftigen Einsätzen.

Anlässlich des im Jahr 2018 stattfindenden Leistungsnachweises der Höhenrettungsgruppen in Köln wurden die Pariser Höhenretter (GRIMP) ebenfalls eingeladen um die verschiedenen Arbeitsweisen der Höhenretter in Deutschland kennenzulernen.

2. Oktober 2017: Rettungsübung aus einer Innogy Windkraftanlage in 145 Meter Höhe.

Der Betreiber der Windkraftanlage in Bedburg hatte zusammen mit der dortigen Feuerwehr eine Rettungsübung geplant. Der zuständige Wehrleiter Herr Garbe forderte Unterstützung der Höhenrettungsgruppe Köln an. Zusammen mit den Einsatzkräften der Feuerwehr Bedburg und der Absturzsicherung aus Pulheim und Frechen musste ein Arbeiter aus dem Propeller der Windkraftanlage gerettet werden. Die extremen Platzverhältnisse stellten die Einsatzkräfte vor eine Herausforderung. Im Propellerbereich der Windkraftanlage gibt es nur ein Mannloch aus dem die Personen gerettet werden kann. Mit einer speziellen Rettungstrage konnte die Person gerettet und im hinteren Bereich der Anlage sicher abgeseilt werden.

1.5.5 Tierrettung

Tiere	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
§ 3 Hunde	1	1	2	3	4	1	1		2	1	3		19
§ 10 Hunde	2	3	3	1	2	1	1		2	1	1	1	18
Amsel						1							1
Alexandersittich	1	1			1	6	1		1				11
Bartagamen													0
Bienenschwarm													0
Brieftaube				1	2	1	1	4	1		1		11
Blesshuhn													0
Bussard	3	1	1	3		3	2	1	3	1			18
Chinchilla										1			1
Degus													0
Eichelhäher						1							1
Eichhörnchen				1	1				1		1		4
Elstern						1	1						1
Enten	1			3	12	43	8	2		1			70
Eule				1	1		1						3
Falke		1		1		4	1				1		8
Fasan													0
Fische	20		75			1			4				100
Fledermäuse			1										1
Frettchen									5				5
Füchse					1	2	1			1		2	7
Gänse					1	7	3	2					13
Geko													0
Grasfrösche													0
Graureiher		3				1							4
Habicht						1				1	1		3
Hamster			9										9
Hängebauchschwein													0
Hasen			3		6	1				1			11
Haubentaucher	1							1					2
Hauskaninchen	1	1	2	7	5		3	2		1			22
Hausschwein							1						1
Heuschrecke													0
Hühner	1			1		1							3
Hunde	23	34	39	37	112	49	47	32	33	45	44	30	525
Igel					1	2	2	6		1			6
Kautz					1								5
Kanarienvogel	20					1	4						25
Zwischenstand	74	45	135	59	149	127	74	54	52	55	52	33	909

Tiere	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Katzen	23	17	18	23	34	34	40	32	22	31	32	11	317
Krähe					7					1	2		10
Kormoran									1				1
Kröten									5				5
Marder		1		1	7		2						11
Mauersegler						1	5	1					7
Mäuse			11			1			6	2			20
Meerschweinchen			8				3						11
Möwe											1		1
Nymphensittich	2					1				1			4
Papageien					2	1	2	2	2		1		10
Rabe		1	1		4		1		1				8
Ratten				1					1				2
Rehe													0
Schaafe				2		1				1			4
Schildkröte					2	1	1						4
Schlangen					4	2	5	3	1	1			16
Schleiereule													0
Schnepfe			1										1
Schwäne		1		4	1	1	2	3	1	1	1	2	17
Spinne							1						1
Specht						1		1					2
Skorpion						1	1						2
Tauben	4		1	2	4	4	4	5	5	3	13	1	46
Turmfalken						1		1					2
Vogelspinne													0
Waldohrkautz								2					2
Zwischenstand	29	20	40	33	66	50	67	50	45	41	50	14	505

Tiere	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Wasserschildkröte							1			1			2
Wellensittich		1				4	1		7	1		1	15
Wildgans			1		2						1		4
Wildkaninchen	1	1			1	2							5
Wildvögel			17	1	1	6	2	3	1		2	4	37
Ziege				1									1
Amphibien													0
Siebenschläfer		1											1
Dachs		1											1
Über Funk abbestellt	11	8	12	38	25	25	22	21	13	18	16	16	
Bl. Alarm	4	13	9	11	20	17	10	17	13	14	10	16	
Zwischenstand	1	4	18	2	4	12	4	3	8	2	3	5	66

Gesamt Anzahl der transportierten Tiere	1739
Fehleinsätze gesamt	415
davon über Funk abbestellt	246
davon bl.Alarm	169

Fahrzeugbewegungen von jedem Monat	
Januar	104
Februar	69
März	193
April	94
Mai	227
Juni	189
Juli	145
August	107
September	105
Oktober	98
November	105
Dezember	52

1.5.6 PSU-Team (Psychosoziale Unterstützung)

Das PSU-Team der Feuerwehr Köln setzt sich zusammen aus 8 PSU-Assistenten der Berufsfeuerwehr, 1 PSU-Assistent einer Werkfeuerwehr, 2 PSU-Assistenten aus der Freiwilligen Feuerwehr und 2 PSU-Assistenten der JUH. Hinzu kommen noch 17 PSU-Helfer aus den Reihen der Freiwilligen Feuerwehr, der Werkfeuerwehren und den Hilfsorganisationen.

Ein Schwerpunkt des PSU-Teams liegt in der Ausbildung von Feuerwehrfrauen und -männern. Hierfür wurden im Jahr 2017 insgesamt 142 Unterrichtseinheiten (UE) à 45 Minuten durchgeführt, bei denen insgesamt 393 Feuerwehrfrauen und -männern geschult wurden.

Die Schwerpunkte der Schulung liegen im Bereich Stress und Stressmanagement, in der Psychotraumatologie sowie in der Gesprächsführung.

Das Thema Gesprächsführung beinhaltet nicht zuletzt die unterschiedlichen Aspekte der Kommunikation. Dies dient unter anderem der Deeskalation in schwierigen Gesprächssituationen.

Ziel dieser Präventionsmaßnahme ist die Vorbereitung auf als belastend empfundene Situationen im Einsatzdienst.

Innerhalb der Feuerwehr Köln ist das PSU-Team auch in mehreren Arbeitskreisen tätig und bringt dort spezielles Fachwissen mit ein.

Darüber hinaus sind die PSU-Teammitglieder in unterschiedlichen Fachgremien, wie zum Beispiel im Arbeitskreis PSU / PSNV für die Arbeitsgemeinschaft der Berufsfeuerwehren (AGBF), auch außerhalb der Stadt Köln tätig und unterstützen das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) bei der Entwicklung von Ausbildungskonzepten durch Ihre Einsatzerfahrung.

Bei größeren Schadenslagen kann es notwendig sein, PSU-Teams aus den Nachbarkreisen als Unterstützung anzufordern. Um auch bei solchen Einsatzlagen ein reibungsloser Ablauf zu gewährleisten, finden regelmäßige Treffen auf Ebene der Teamleiter statt. Ziel dieser Treffen ist die gemeinsame Absprache der Einsatzkonzepte um vorhandenen Strukturen aufeinander abzustimmen und somit auch Einsätze im Nachbarkreis ohne Probleme durchzuführen.

Eine wichtige Aufgabe der Teammitglieder besteht außerdem darin, als Ansprechpartner für Kollegen zur Verfügung zu stehen. Dieses Angebot wird sehr häufig in Anspruch genommen. Somit werden eine hohe Anzahl vorgeplanter beziehungsweise spontaner Entlastungsgespräche zur kollegialen Unterstützung durchgeführt.

Mittlerweile ist das PSU-Team fester Bestandteil vieler Einsatzpläne der Feuerwehr Köln. Damit eine möglichst ständige Erreichbarkeit des PSU-Teams gewährleistet ist, wird ein ehrenamtlicher PSU-Bereitschaftsdienst, welcher das ganze Jahr über erreichbar und alarmierbar ist, durch die Teammitglieder übernommen.

Am 30.7.2017 um 15:24 Uhr wurde die Feuerwehr Köln zu einem Einsatz an die Hochseilbahn der KVB alarmiert. Das PSU-Team der Feuerwehr Köln wurde gegen 16:14 Uhr zur Unterstützung der Leitstelle angefordert. Die geplante Aufgabe des PSU-Teams bestand darin, die in den Gondeln festsitzenden Besucher zu beruhigen.

Gegen 18 Uhr verlagerte sich dann die Tätigkeit des PSU-Teams direkt zur Einsatzstelle um als Fachberater für die Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) die Einsatzleitung zu unterstützen. Das PSU-Team arbeitete hierbei eng mit dem LNA zusammen.

Es wurde empfohlen, den Einsatzabschnitt Rettungsdienst / PSNV nach rechts- und linksrheinisch zu trennen. Die Betroffenen aus den Gondeln auf der rechtsrheinischen Seite wurden durch die Notfallseelsorge betreut und die Betroffenenbetreuung auf der linksrheinischen Seite wurde durch das PSU-Team übernommen. Somit war sichergestellt, dass alle Besucher aus den Gondeln einer ersten psychosozialen Betreuung zugeführt wurden.

Um auch weiterhin ein gut ausgebildetes und einsatzbereites PSU-Team vorzuhalten, begann im November 2017 das erste PSU-Assistentenseminar in Köln. In dieser Seminarreihe werden insgesamt 14 Einsatzkräfte zum PSU-Assistenten ausgebildet. Die Ausbildung umfasst 120 Unterrichtseinheiten in denen die Einsatzkräfte auf Ihre zukünftigen Aufgaben vorbereitet werden. Die Seminarreihe endet im April 2018.

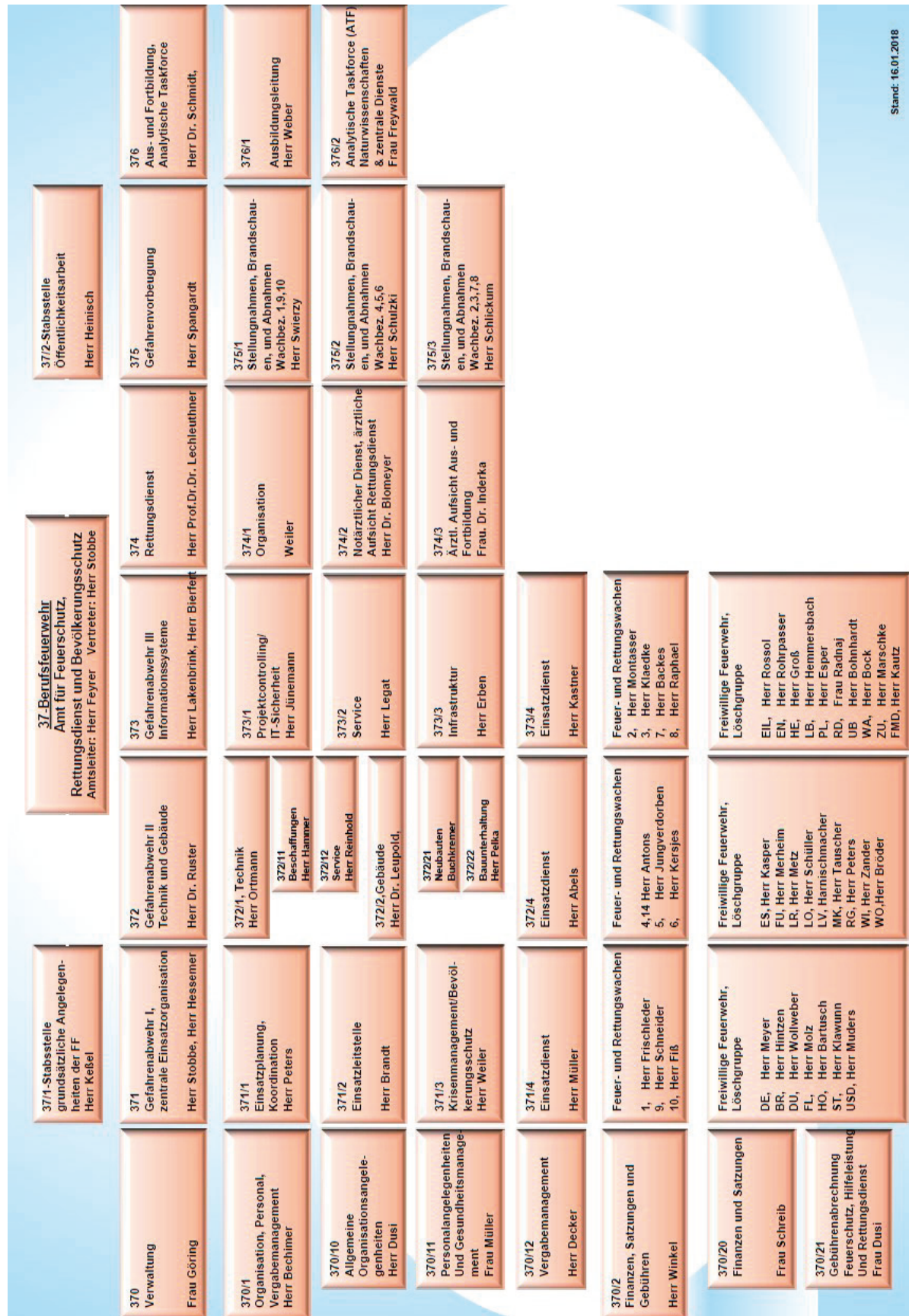
Das Jahr 2017 war für das PSU-Team der Feuerwehr Köln ein besonderes Jahr, weil vor 20 Jahren das PSU-Team der Feuerwehr Köln gegründet wurde. Zu diesem besonderen Anlass fand am 14.10.2017 ein Symposium statt. Das Symposium konnte durch die großzügige Unterstützung der „Oberbrandmeister-Alexander-Moll-Stiftung“ erst möglich gemacht werden. Der Amtsleiter, Herr Feyrer, begrüßte die Teilnehmer des Symposiums bevor Frau Oberbürgermeisterin Henriette Reker das Symposium mit einer Rede eröffnete.

Es folgten Fachvorträge zur Entstehung des PSU-Teams durch Herrn Strang und ein Ausblick in die Zukunft des PSU-Teams der Feuerwehr Köln durch Herrn Schödder. Herr Dr. Niclas Hütten-Kilian, Psychologischer Psychotherapeut an der Traumaklinik Gezeitenhaus in Wesseling, startete nach einer Pause mit einem Fachvortrag über die Psychotraumatologie bevor Herr Dr. Arno Hofmann, Leiter des EMDR (Eye Movement Desensitization and Reprocessing) -Instituts Deutschland, mit einem Vortrag über EMDR den Tag beendete.

2. Statistische Daten über Köln

Kennzahl	Ausprägung
Einwohnerzahl	1.084.795
Gebietsgröße	404,9 km ²
Flächenbezogene Einwohnerzahl	2.619 EW/km ²
Max. Ausdehnung Nord-Süd	28,1 km
Max. Ausdehnung Ost-West	27,6 km
Max. Höhenunterschied	80,5 m
Wasserflächen	19,64 km ²
Fernverkehrsschienenwege im Stadtgebiet	265,9 km
Fernverkehrsschienenwege Zuständigkeit außerhalb	-
Bundeswasserstraßen (Rhein)	67,4 km
Schienenverkehrswege ÖPNV	246 km
Flughafen	1 mit 1.000 ha
Häfen	6
Militärische Anlagen (Kasernen)	4
Kernkraftwerke innerhalb 25km	0
Umgangsgenehmigungen nach Strahlenschutzverordnung	138
Anmeldungen nach Gentechnikgesetz	190
Betriebsbereiche nach Störfallverordnung	23
Hochhäuser	413
Versammlungsstätten	844
Hotels mit mehr als 10 Betten	285
Verkaufsflächen mit mehr als 15.000 m ²	9
Krankenhäuser	22
Pflegeheime mit mehr als 60 Betten	72
Tunnelanlagen nach RABT	7
Bahnhöfe Fernverkehr	3
Bahnhöfe Regionalverkehr inkl. S-Bahn	26
Unterirdische Verkehrsanlagen (z.B. U-Bahnhöfe)	38

3. Organigramm der Berufsfeuerwehr



Stand: 16.01.2018

4. Aus den Arbeitsbereichen

4.1 Amtsleitung

4.1.1 Frauen bei der Feuerwehr

Frauenförderung ist bei der Berufsfeuerwehr Köln ein wichtiges Thema, immerhin wies die Statistik des Jahres 2013 keine Frau im feuerwehrtechnischen Dienst aus. Die Frauenförderpläne der Stadt Köln befassen sich deswegen wiederkehrend auch mit diesem Thema, zuletzt im 5. Frauenförderplan 2015 und im 1. Kölner Gleichstellungsaktionsplan 2016.

Im mittleren feuerwehrtechnischen Dienst gibt es vier Frauen. 2017 hat eine weitere Frau ihre Ausbildung begonnen. Im gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst führte eine Frau ihre Ausbildung fort. Im höheren feuerwehrtechnischen Dienst ist eine Frau nun schon länger tätig, eine weitere führte ihre Ausbildung 2017 fort.

Somit sind in 2016 acht Frauen im feuerwehrtechnischen Dienst (Anteil: < 1%) der Berufsfeuerwehr Köln tätig, das im 5. Frauenförderplan vorgegebene Ziel ist zehn Frauen bis 2017.

Im Rettungsdienst der Berufsfeuerwehr sind im Einsatz 21 Notärztinnen tätig (plus acht im Vergleich zu 2016), dazu kommen drei Praktikantinnen im Anerkennungsjahr als Rettungsassistentin (minus drei, weil das Berufsbild Rettungsassistent nicht mehr existiert). Rund 20% des Personals der Leistungserbringer (Hilfsorganisationen und Fa. Falck), die im Auftrag der Berufsfeuerwehr im Einsatz sind, sind Frauen.

Derzeit werden an der Berufsfachschule für Notfallsanitäter der Stadt Köln, betrieben durch die Berufsfeuerwehr 10 Frauen zu Notfallsanitäterinnen ausgebildet (plus vier, Anteil jetzt 25%). Der Lehrgang dauert drei Jahre.

Damit Einsätze erfolgreich abgewickelt werden können, bedarf es eines erheblichen Aufwandes im Hintergrund. In der Branddirektion der Feuerwehr arbeiten 56 Frauen (plus fünf). Sie sind zum Beispiel Verwaltungsleiterin oder Gruppenleiterin Personal. Darüber hinaus werden die Einnahmen im Rettungsdienst fast ausschließlich von Frauen herbeigeführt, die in der Rettungsdienstgebührenstelle ihren Dienst versehen.

Erstmals gibt es auch die Möglichkeit, sein Freiwilliges Soziales Jahr bei der Berufsfeuerwehr abzuleisten. Zwei der drei Stellen sind mit Frauen besetzt, die aus der Freiwilligen Feuerwehr kommen.

Dann gibt es 56 (plus neun, Anteil jetzt 7%) Frauen im Einsatzdienst bei der Freiwilligen Feuerwehr Köln. Diese haben sich ganz bewusst für das ehrenamtliche Engagement entschieden, neben einer anderen hauptberuflichen Tätigkeit. Sie sind auch in herausgehobenen Positionen tätig, zum Beispiel als Führerin einer örtlichen Feuerweereinheit oder als Leiterin der gesamten Kölner Jugendfeuerwehr. In der Jugendfeuerwehr, der Nachwuchsorganisation der Freiwilligen Feuerwehr, sind derzeit 64 Mädchen aktiv (plus sieben, Anteil jetzt 13%).

Insgesamt kann man festhalten, dass es in Feuerwehr und Rettungsdienst ein gutes Miteinander zwischen Frauen und Männern gibt. Durch gezielte Information wird es sicher gelingen, noch mehr Frauen auf die Laufbahnen des feuerwehrtechnischen Dienstes aufmerksam zu machen. Ein gutes Beispiel hierfür ist das Plakat, mit dem die Feuerwehr um Frauen und Männer für Rettungsdienst und Feuerwehr wirbt.

4.1.2 Besuch der Oberbürgermeisterin auf der Feuerwehr und Rettungswache 2 in Marienburg

Am Heiligabend 2017 stattete Frau Oberbürgermeisterin Reker dem Einsatzdienstpersonal der Berufsfeuerwehr Köln einen über zweistündigen Besuch ab.

Sie besuchte die Feuerwache 2 in Marienburg, wo sie sich im Rahmen einer Führung die Besonderheit der Feuerwache 2 zeigen und erklären ließ. Das „hautnahe“ Erleben unserer Schutzkleidung, die Einsatzgebiete einer Drehleiter und deren schnelle Vornahme mit anschließender kleiner Rundfahrt in der Drehleiter auf dem Hof rundete die Führung ab.

Anschließend nutzte Frau Reker die Gelegenheit in ungezwungener Atmosphäre bei einer Tasse Kaffee, um sich



Oberbürgermeisterin Reker zu Besuch auf Feuer- und Rettungswache 2

im Gespräch mit der Wachbesatzung über den Alltag sowie die Besonderheiten eines Dienstes an Tagen wie Weihnachten, Silvester oder Karneval zu informieren. Sie brachte gegenüber den Kolleginnen und Kollegen großes Interesse und außerordentlichen Respekt für ihre Arbeit zum Ausdruck und dankte dem Einsatzpersonal für ihr hohes Engagement für die Bürger der Stadt Köln.

4.2 Freiwillige Feuerwehr (Nachdruck des Jahresberichtes FF)

Grundlagen

Struktur der Freiwilligen Feuerwehr

Die Feuerwehr Köln ist innerhalb der Stadtverwaltung Köln das einzige Amt, bei dem Pflichtaufgaben der Stadt haupt- und ehrenamtlich wahrgenommen und ausgeführt werden.

Die Freiwillige Feuerwehr Köln (FF) ist der Teil der Feuerwehr, der ausschließlich aus ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern besteht, die diese Aufgabe freiwillig neben ihrem Beruf ausführen. An 365 Tagen

im Jahr stehen Sie im Einsatzfall zur Verfügung, werden über Funkmeldeempfänger alarmiert und begeben sich auf dem schnellsten Weg zur Unterkunft ihrer Einheit, um die zugeteilten Einsatz-Fahrzeuge zu besetzen

Organisation

Die Freiwillige Feuerwehr besteht aus insgesamt 28 Einheiten, welche sich in 25 Löschgruppen, den Fernmeldedienst, Umweltschutzdienst sowie den Musikzug aufgliedern. Im Berichtsjahr wurde die LG Kalk als 25 Löschgruppe wieder gegründet. Ihre Inbetriebnahme steht im Zusammenhang mit dem Bau des Feuerwehr-Zentrums in Kalk, welches neben den Einsatzeinheiten der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr ab 2018 auch noch das zukünftige Werkstattzentrum beinhaltet.

Die Feuerwehr Köln ist im Einsatzdienst in drei Gefahrenabwehrbereiche aufgeteilt. Den drei Gefahrenabwehrbereichen (GAB) sind die Feuerwachen der Berufsfeuerwehr und die Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr Köln zugeordnet. Disziplinarisch werden die drei GAB durch die jeweiligen Abteilungsleiter 371, 372 und 373 geführt und geleitet. Als Interessensvertreter für alle Löschgruppen eines GAB wählen die Einheits-

Dankwort

Liebe Kameradinnen
und Kameraden,

wieder einmal
blicken wir zurück.

Wir blicken auf
1791 ehrenamtliche
oder ehrenamtlich
unterstützte
Einsätze zum Wohle
der Kölner Bürgerinnen und Bürger. Wir blicken
weiterhin auf 27554 Stunden die diese Einsätze
benötigten um in einer hohen Qualität bearbei-
tet zu werden.

All dies passiert alltäglich neben beruflichen
und persönlichen Herausforderungen. Zu jeder
Tages- und Nachtzeit an 365 Tagen im Jahr.

Diese Werte sprechen für sich und unterstrei-
chen Ihre einzigartige Leistung welche mich
immer wieder neu begeistert und mit Stolz
erfüllt.

Ich freue mich zukünftigen Herausforderungen
mit einer starken Freiwilligen Feuerwehr und
einer motivierten Jugendfeuerwehr neben der
Berufsfeuerwehr begegnen zu dürfen.

Meinen zu tiefst empfundenen Dank für Ihre
Form der Aufgabenwahrnehmung im Sinne der
Kölner Bevölkerung möchte ich hiermit zum
Ausdruck bringen.

Alles Gute für die vor uns liegende gemeinsame
Zeit wünscht



Johannes Feyrer
Direktor der Feuerwehr Köln



fürher aus Ihren Reihen einen Bereichssprecher. Dieser
steht auch der Abteilungsleitung als Ansprechpartner
zur Verfügung.

Bei dem Begriff „Löschgruppe“ spricht man im Allgemei-
nen von der aktiven Einheit, welche die eigentlichen Auf-
gaben einer Freiwilligen Feuerwehr (Brandbekämpfung,
Technische Hilfeleistung, Sonderaufgaben) ausführt.
Alle Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr bestehen aus
mindestens einer aktiven Einheit (Einsatzabteilung) und
einer Ehrenabteilung.

24 Einheiten haben auch eine Jugendfeuerwehr, um
bereits „von klein auf“ den Nachwuchs sicherzustellen.
Die Mitglieder im Alter von 10 bis 18 Jahren werden spiele-
risch an die Aufgaben der aktiven Einheit herangeführt.

Mit der Planung der neuen Löschgruppe in Kalk ist
perspektivisch eine weitere Jugendgruppe vorgesehen.
Um für die Betreuung der dortigen Jugendlichen eine
solide Basis zu schaffen, wurde zunächst die Löschgruppe
gegründet. Eine der zukünftigen Aufgaben wird der
Aufbau der Jugendgruppe sein.

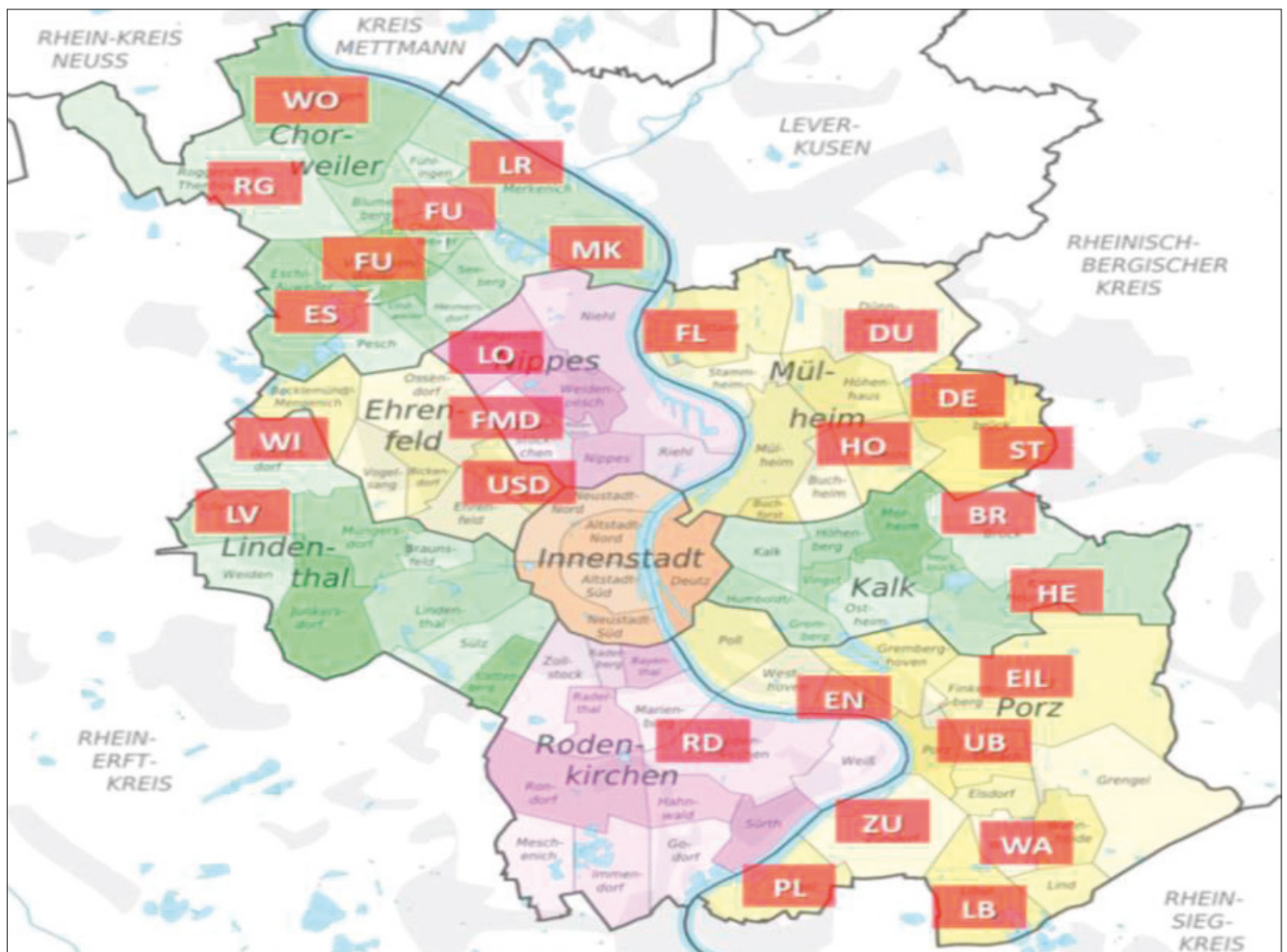
Ein weiterer Baustein in der Struktur der Freiwilligen
Feuerwehr ist die Ehrenabteilung.
In der Ehrenabteilung sind alle ehemaligen Mitglieder
der aktiven Einheit vertreten. Aus gesundheitlichen,
beruflichen oder privaten Gründen versehen diese
keinen Dienst mehr in der aktiven Wehr. Diese Abteilung
dient hauptsächlich der Kameradschaftspflege.

Menschen, für die der Einsatzdienst aus unterschied-
lichsten Gründen nicht in Frage kommt, können sich
in einer Unterstützungsabteilung engagieren und dort
in speziellen Aufgabengebieten ihre Unterstützung
einbringen. Diese Möglichkeit der ehrenamtlichen
Tätigkeit öffnet die Feuerwehr auch für helfende Hände
rund um den Einsatzdienst.

Ganz spezielle Fachgebiete können mit Fachberatern
versehen werden. Diese sind grundsätzlich auf die
Kerngebiete Seelsorge, ABC und Medizin beschränkt.

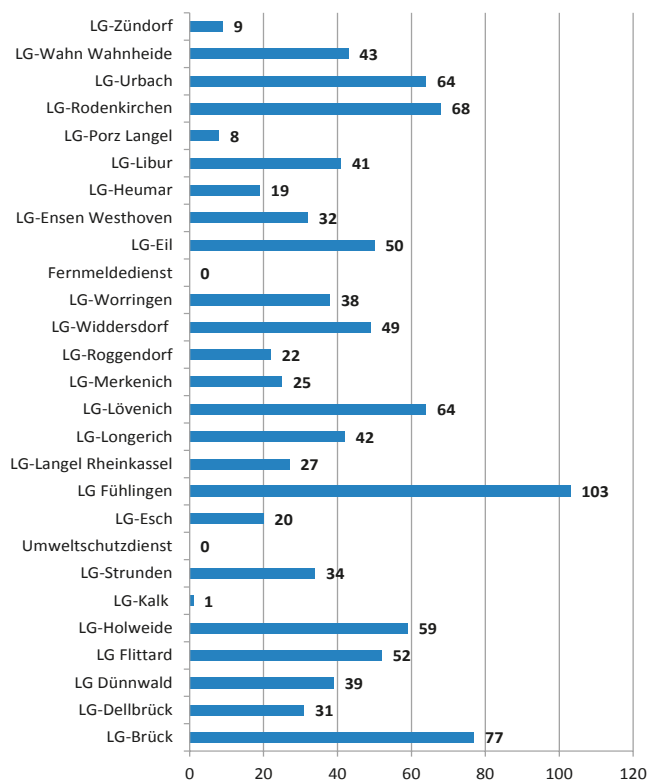
Jede der 27 Einsatzeinheiten der Freiwilligen Feuerwehr
verfügt über ein Gerätehaus sowie über verschiedene
Fahrzeuge. Die Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr
sind personell und materiell so ausgestattet, dass sie

portfahrzeug. Darüber hinaus haben die Einheiten weitere Fahrzeuge für die Durchführung der jeweiligen Sonderaufgaben, wie zum Beispiel Messfahrzeuge, Schlauchwagen oder Rüstwagen.

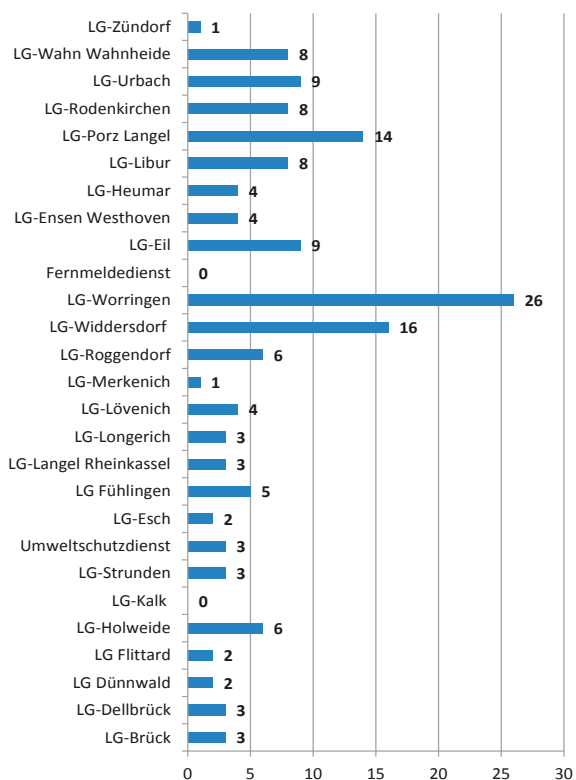


LV: Lövenich
 LR: Langel/Rheinkassel
 MK: Merkenich
 PL: Porz-Langel
 RD: Rodenkirchen
 RG: Roggendorf
 ST: Strunden
 UB: Urbach
 USD: Umweltschutzdienst
 WA: Wahn-Heide-Lind
 WI: Widdersdorf
 WO: Worringen
 ZU: Zündorf

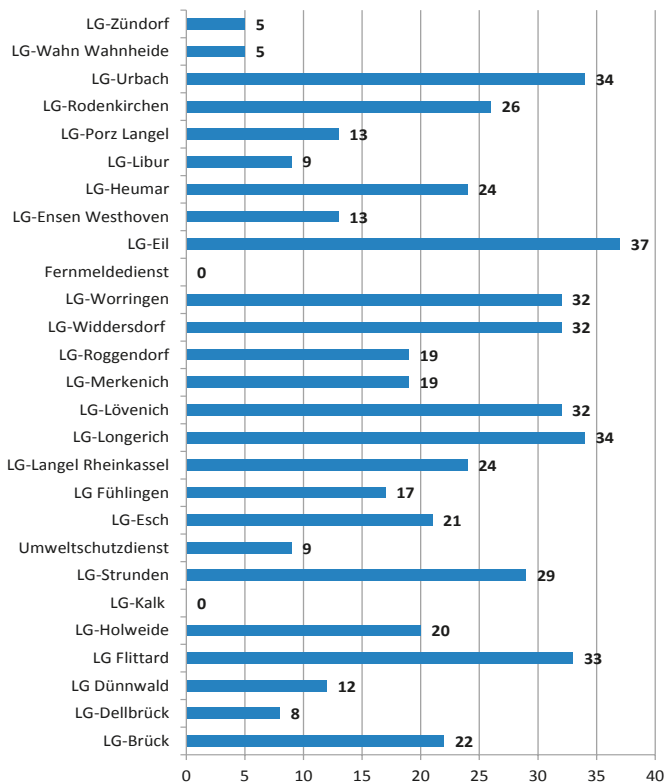
Brandschutz Gesamt



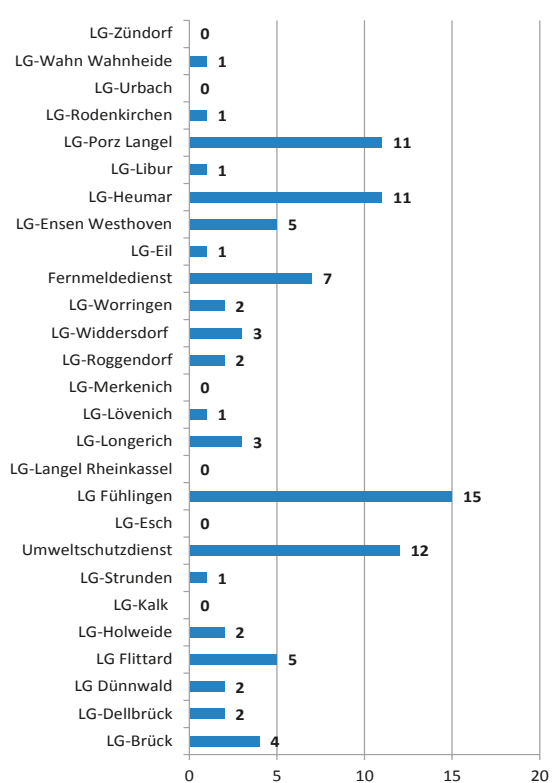
Technische Hilfeleistung Gesamt



Flächenlage Gesamt



Sonderaufgabe Gesamt



Aufgaben

Historisch bedingt hat die Freiwillige Feuerwehr als Grundaufgabe die Sicherstellung des Brandschutzes in ihrem jeweiligen Wachgebiet. Dabei wird sie im Ereignisfall entsprechend ihres Leistungsvermögens zeitgleich mit der Berufsfeuerwehr alarmiert und arbeitet das Schadensereignis gemeinsam mit den Kräften der Berufsfeuerwehr ab.

Darüber hinaus werden Einsätze auch selbstständig ohne Mitwirkung der Berufsfeuerwehr durchgeführt. Die Aufgaben lassen sich nach dem SSV-Prinzip (Schneller, Spezieller, Verstärkend) wie folgt unterscheiden:

-Schneller-

In einigen äußeren Randbereichen von Köln kann die Freiwillige Feuerwehr vor der Berufsfeuerwehr eintreffen, weil die Feuerwachen der Berufsfeuerwehr relativ weit entfernt liegen. Eine Einheit übernimmt aufgrund dieser Schnelligkeit auch rettungsdienstliche Erstversorgungsmaßnahmen (First-Responder).

-Spezieller-

Die Löschgruppen der Freiwilligen Feuerwehr haben Aufgaben an Stelle von oder zusätzlich zur Berufsfeuerwehr übernommen.

Als Sonderaufgabe festgelegt, werden diese neben der Grundaufgabe (Brandschutz / Technische Hilfeleistung geringeren Umfangs) wahrgenommen.

-Verstärkend-

An größeren Einsatzstellen arbeiten die Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr mit der Berufsfeuerwehr in enger Abstimmung zusammen und besetzen bei langwierigen und personalintensiven Einsätzen die dadurch verwaisten hauptamtlichen Wachen der Berufsfeuerwehr. Damit gewährleisten sie die ständige Sicherstellung des Grundschatzes für die Bevölkerung trotz eines aktuellen Ereignisses mit hohem Kräfteinsatz der Berufsfeuerwehr. Einen weiteren Aufgabenschwerpunkt der Freiwilligen Feuerwehr stellt der Einsatz bei Flächenlagen (zum Beispiel Unwetter mit Starkregen oder Sturmereignisse) im Bereich der Technischen Hilfeleistung dar.

Vertrauenspersonen in der Freiwilligen Feuerwehr

Mit der Einführung des BHKG im Jahr 2016 schaffte der Gesetzgeber den Mitgliedern von Feuerwehreinheiten die Möglichkeit ihre Anliegen auf einem gesetzlich legitimierten Weg, falls notwendig, direkt in die Führungsebene der Feuerwehr zu tragen. Bei einer Freiwilligen Feuerwehr die neben einer Berufsfeuerwehr besteht, tritt der Sprecher der Freiwilligen Feuerwehr an die Stelle des Wehrführers. In diesem Fall werden alle Anliegen durch die Vertrauensleute dort platziert. Der Sprecher Freiwilligen Feuerwehr wiederum hat direktes Vorspracherecht beim Leiter der Feuerwehr.

Im Jahr 2017 wurden in der Feuerwehr Köln 27 Vertrauensleute für 6 Jahre ernannt.

Der erste Ansprechpartner für Anliegen der Mitglieder ist und bleibt natürlich der direkte Vorgesetzte, in Köln, der/die Löschgruppenführer/in.

Sonderaufgaben

Die Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr haben Sonderaufgaben übernommen, die neben der Grundaufgabe (Brandschutz / Technische Hilfeleistung geringeren Umfangs) wahrgenommen werden und die es in dieser Form nicht bei der Berufsfeuerwehr Köln gibt. Diese Sonderaufgaben wurden unter Mitwirkung der Freiwilligen Feuerwehr entwickelt und in einem Konzept zusammengefasst, welches fortlaufend an die aktuellen Gegebenheiten und Anforderungen angepasst wird. Neben den Löschgruppen der Freiwilligen Feuerwehr, die diese Sonderaufgabe zusätzlich zur Grundaufgabe wahrnehmen, gibt es die spezialisierten Einheiten des Umweltschutzdienstes und den Fernmeldedienstes.

Die Aufgaben lassen sich nach dem SSV-Prinzip (Schneller, Spezieller, Verstärkend) unterscheiden

Diese führen ausschließlich Sonderaufgaben aus und haben keine Grundaufgabe im Bereich Brandschutz / Technische Hilfeleistung.

Die Übernahme von Sonderaufgaben erfordert zusätzliche Ausbildung, Ausstattung und erweiterte organisatorische Maßnahmen (spezielle Alarmierungsverfahren, Einsatzplanung, usw.) erforderlich.

Unabhängig von den beschriebenen Sonderaufgaben im Einsatz führen die Einheiten, je nach den Verhältnissen in ihrem Zuständigkeitsbereich, zusätzliche Aufgaben aus und betreiben Öffentlichkeitsarbeit. Hierzu gehört zum Beispiel die Mitwirkung in der Brandschutzerziehung.

Aktuelle Entwicklungen hauptsächlich aus den technischen Bereichen geben Grund dazu, über zukunftsorientierte neue Aufgaben nachzudenken. Beispielhaft sei hier der Einsatzwert von Drohnen in der Aufgabenwahrnehmung der Feuerwehr genannt.

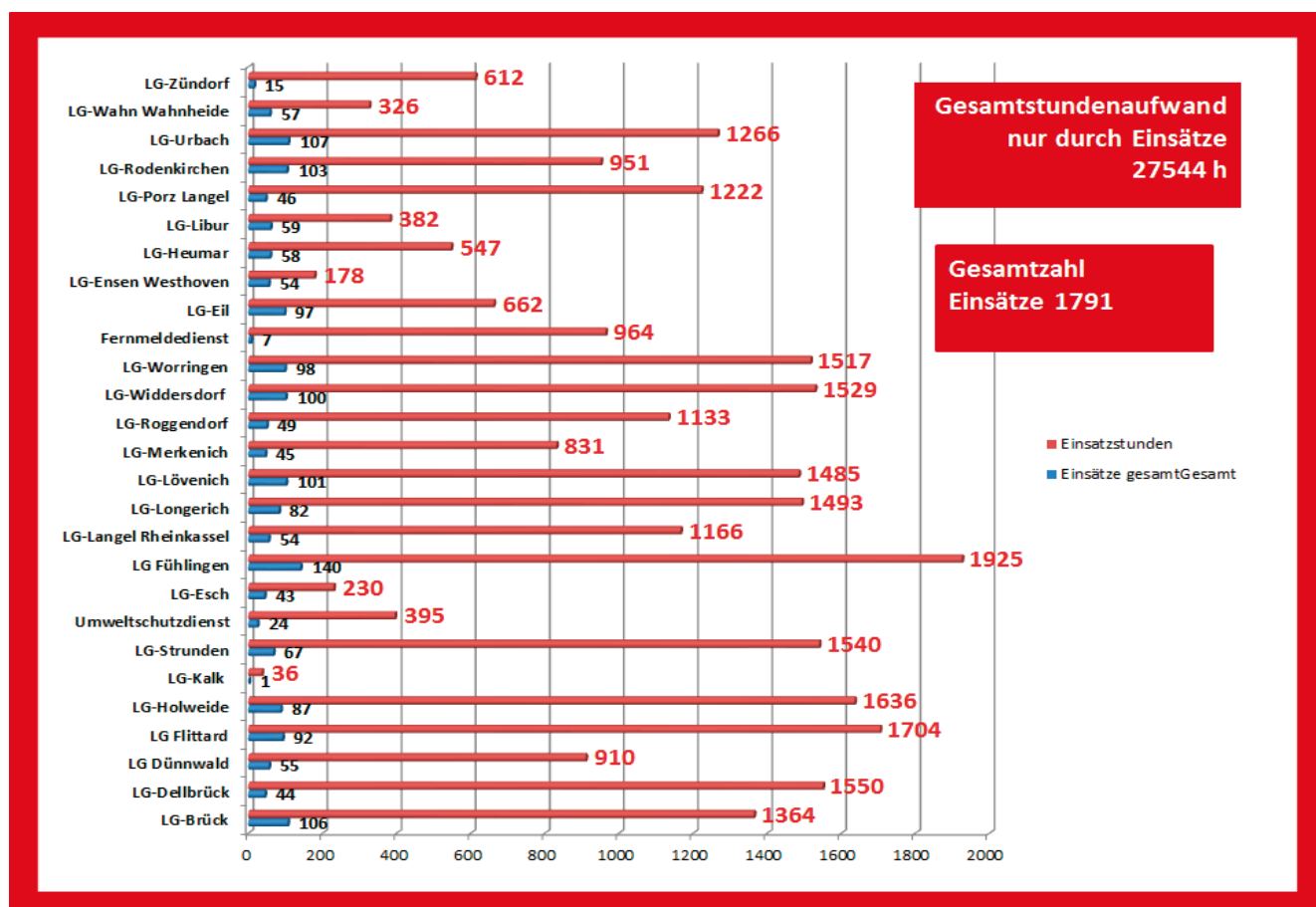
Auch moderne Robotersysteme oder IT gestützte Einsatzunterstützungssysteme werden bundesweit diskutiert.

Andere bestehende Sonderaufgaben entwickeln sich technisch weiter und bedürfen einer Aktualisierung.

Führungsdienst der Freiwilligen Feuerwehr

Der Führungsdienst der Freiwilligen Feuerwehr setzt sich aus erfahrenen Führungskräften mit Verbandsführerqualifikation, aus den Löschgruppen und Sondereinheiten zusammen. Im Einsatzfall, zumeist Flächenlagen mit umfangreichem Einsatz von Löschgruppen der Freiwilligen Feuerwehr, fungiert der planmäßig organisierte diensthabende Führungsdienst gegenüber dem Einsatzleiter als „Fachberater für die Freiwillige Feuerwehr“.

Seine Aufgaben sind vielfältig und unterschiedlich. So ist die Unterstützung der Leitstelle bei Sondersalarm (zum Beispiel Sturm, Starkregen, etc.), die rückwärtige Koordinierung und Betreuung von größeren Kräfteansätzen der Freiwilligen Feuerwehr sowie die Mitarbeit in örtlichen oder rückwärtigen Einsatzleitungen gefordert.



Aufgabe	Einheiten
Belüften von Einsatzstellen	Strunden
Brandbekämpfung in Hochwasserlagen	Ensen, Rodenkirchen, Roggendorf, Strunden
Dekontamination von Verletzten Personen und Personal mit entsprechender Schutzkleidung (Konzept NRW)	Brück, Eil, Flittard, Heumar, Umweltschutzdienst
Dokumentation	Langel / Rheinkassel, Merkenich
Einsatzstellenbeleuchtung	Porz-Langel
Erweiterte Technische Hilfeleistung	Dünnwald, Libur, Worringen
Fachberater Freiw. Feuerwehr / Führungsunterstützung	Führungsdienst Freiwillige Feuerwehr
First Responder	Worringen
Löschwasserversorgung	Brück, Esch, Flittard, Heumar, Holweide, Lövenich, Rodenkirchen, Urbach, Worringen
Logistik Schaummittel	Wahn, Zündorf
Logistik Unwetterlagen	Eil
Logistik / Versorgung inkl. Einsatzstellenverpflegung	Longerich
Messen von Schadstoffen	Brück, Ensen, Flittard, Umweltschutzdienst, Widdersdorf
Personenortung Land	Dünnwald
Personenortung Wasser	Fühlingen
Schadwasserrückhaltung	Dellbrück
Unterstützung der Analytic Task Force (ATF)	Umweltschutzdienst

Jugendfeuerwehr (JF)

Die Jugendfeuerwehr Köln ist der Zusammenschluss aller Jugendgruppen der Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr. Jedes Kind und jeder Jugendliche im Alter von 10 – 18 Jahren kann Mitglied einer Jugendgruppe werden. Spaß an Technik, Sport, Teamgeist und die Faszination Feuerwehr bieten eine aufregende und attraktive Freizeitbeschäftigung für Kinder und Jugendlichen.

Insgesamt gibt es derzeit 24 Jugendgruppen, das heißt es gibt lediglich zwei Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr, die keine Jugendgruppe haben. Jede Jugendgruppe wird von einem ernannten Jugendwart und mindestens einem Stellvertreter geleitet.

Aufgaben

Die Jugendgruppen der Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr dienen dazu, den Nachwuchs für die aktive Einheit sicherzustellen. Neben einer feuerwehrtechnischen Ausbildung gehören jugendpolitische Aktivitäten, Natur- und Umweltschutz, Öffentlichkeitsarbeit sowie internationale Jugendarbeit ebenso dazu, wie gemütliche Film- oder Gesellschaftsabende, Erlebnispädagogik, Pizza

backen, Gelände-spiele, Besichtigungen, Sport und vieles mehr.

Der Fantasie der Jugendlichen und Ihrer Betreuer sind dabei keine Grenzen gesetzt, so dass Gruppen zum Beispiel Eishockey spielen gehen oder sich an Aktionen wie „Kölle putzmunter“, Tagen der offenen Tür oder diversen Straßenfesten beteiligen.

Personalstärke

Die Jugendfeuerwehr Köln bestand im Jahr 2017 aus insgesamt 471 Mitgliedern im Alter von 10 bis 18 Jahren, wovon 66 Mädchen sind. In der Gesamtzahl sind die Zahlen zum Vorjahr erfreulicherweise gestiegen.

59 Jugendfeuerwehrwarte sind stadtweit aktiv, um in den 24 Standorten eine attraktive Jugendarbeit anzubieten.

Deren Belange werden durch die Stadtjugendfeuerwehrwartin gegenüber der Wehrleitung vertreten.

Diese wurde im Rahmen einer Jahreshauptversammlung für weitere 4 Jahre im Amt bestätigt.

Wettkämpfe

Die Abnahme der Jugend-flamme und der Leistungs-spange sind immer wieder-kehrende Höhepunkte im Leben eines Jugendfeuerwehrmitgliedes.

Auch im Jahr 2017 konnten wieder zahlreiche Jungen und Mädchen mit diesen Auszeichnungen geehrt werden.

Vor einer solchen Abnahme sind intensive Trainingseinheiten, sowohl praktisch als auch theoretisch, notwendig. Amtierender Stadtmeister ist die Jugendfeuerwehr Widdersdorf.

G13 Treffen

Auch Landes- oder bundesweit ist die Jugendfeuerwehr organisiert. So fand 2017 das G13 Treffen der 13 größten Jugendfeuerwehren Deutschlands in Köln statt. Daran nahmen insgesamt 21 Personen teil.

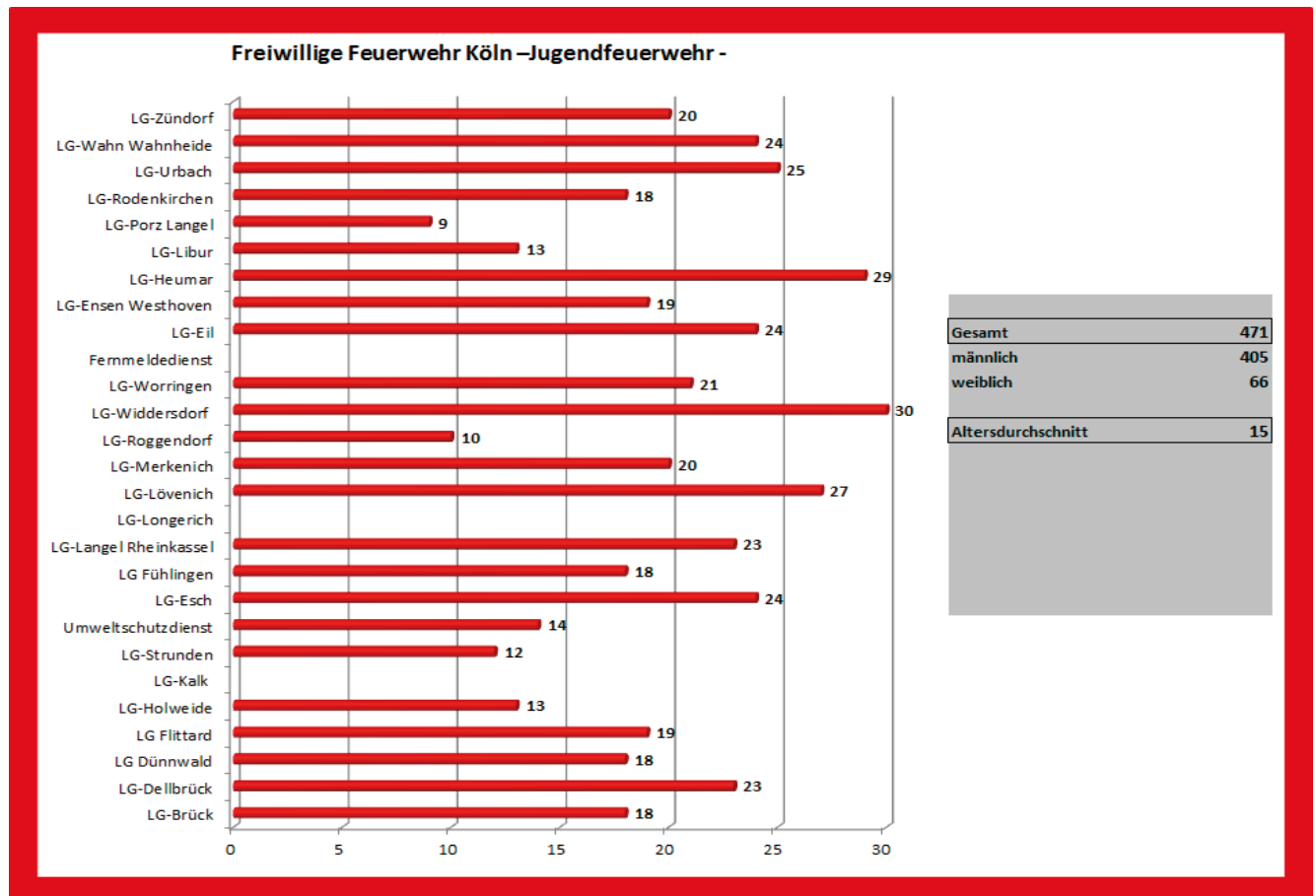
Die Führung der Jugendfeuerwehr veranstaltete an zwei Tagen neben den fachlichen Inhalten auch kulturelle Highlights. Natürlich zählte hierzu auch ein Dombesuch.

Kinderfeuerwehr

Das neue Brandschutz- Katastrophenschutz und Hilfeleistungsgesetz eröffnet erstmalig die Möglichkeit zur Aufnahme von Kindern ab dem 6. bis zum 10. Lebensjahr in den Feuerwehrdienst. Um für diese Altersgruppe ein attraktives und altersgerechtes Angebot zu schaffen sind umfangreiche Vorbereitungen erforderlich.

Auch die Feuerwehr Köln befasst sich aktuell mit diesem Thema. Verschiedene Lösungen sind denkbar, jede einzelne Lösungsmöglichkeit basiert jedoch auf den betreuungsrechtlichen Grundlagen für eine bisher im Feuerwehrbereich nicht vertretene Altersklasse. Hierdurch wird die Messlatte für die Betreuung dieser Kinder berechtigterweise hoch angelegt und die sachgerechte Vorbereitung damit intensiviert. Wann die Kölner Feuerwehr über eine Kinderfeuerwehr verfügen wird ist derzeit schwer einschätzbar.

Spaß an Technik, Sport, Teamgeist und die Faszination Feuerwehr bieten eine aufregende und attraktive Freizeitbeschäftigung für Kinder und Jugendliche von 10 bis 18 Jahre!



Stadtfeuerwehrverband Köln e.V.

Generationswechsel

Verschiedene Mitglieder des Vorstandes des Stadtfeuerwehrverbandes Köln e.V. legten im Laufe des Jahres ihre Ämter aus unterschiedlichen Gründen nieder. Dies veranlasste den Verband offen um neue Mitglieder in diesem Gremium zu werben. Im Dezember 2017 konnte dann eine Informationsveranstaltung für Interessierte angeboten werden, an welcher 11 Interessierte Kameraden teilnahmen. Erfreulicherweise befanden sich unter den Interessenten auch Mitglieder von Werkfeuerwehren und der Berufsfeuerwehr.

Alle wurden umfassend informiert und nach einer persönlichen Bedenkzeit bekundeten einige von Ihnen Interesse an einer Funktionsübernahme. Auf der kommenden Delegiertenversammlung 2018 stellen sich diese dann zur Wahl. Mit dieser Maßnahme konnte ein weiterer Schritt zur Sicherung der Interessensvertretung von 3500 Feuerwehrangehörigen in Köln gegangen werden.



Stadtdirektor Dr. Stephan Keller auf der Delegiertenversammlung des Stadtfeuerwehrverbandes



Spendenübergabe bei der Firma Lyondell Basell

Jubilarenehrung 2017

Am 14.10.2017 veranstaltete der Stadtfeuerwehrverband Köln e.V. zum dritten Mal die Ehrungsveranstaltung für die Jubilare der Mitglieder aus den Bereichen Berufs-, Freiwillige- sowie Werk- und Betriebsfeuerwehren in der Business Lounge des Rhein-Energie Stadions. In Anwesenheit des Stadtdirektors Dr. Keller und zahlreicher Vertreter der Ortspolitik konnten 81 Jubilare für ihre 25, 35, 50, 60 oder 70 jährige Zugehörigkeit ausgezeichnet werden. Darüber hinaus wurden 11 Feuerwehrangehörige für die erfolgreiche Absolvierung von Führungslehrgängen geehrt. Insgesamt hatten 27 Angehörige einen Führungslehrgang erfolgreich absolviert.

Zuvor hatten sie die Gelegenheit sich im Rahmen einer Führung die Besonderheiten des Stadions anzuschauen. Im Anschluss an die Ehrung fand die Veranstaltung mit einem gemeinsamen Abendessen einen würdigen Ausklang.

Leistungsnachweis

Am 9.9.2017 fand die Stadtmeisterschaft des Stadtfeuerwehrverbandes im Rahmen eines Tages der offenen Tür bei der Löschgruppe Fühlingen statt.

13 Gruppen stellten sich dem auf Landesebene standardisierten Wettkampf und ermittelten wer zur Vornahme von drei Strahlrohren sowohl die geringste Zeit als auch die wenigsten Fehler schaffen konnte. Weiterhin gehörten eine theoretische Prüfung, das korrekte Fertigen gängiger Feuerwehrknoten sowie ein Staffellauf dazu. Die Löschgruppe Roggendorf war die schnellste Gruppe und brauchte für den Löschangriff 3 Minuten und 35 Sekunden. Alle Teilnehmer nahmen den Dank und die Anerkennung des Leiters der Feuerwehr sowie entsprechende Abzeichen und Urkunden mit nach Hause. Ein Team von 13 Schiedsrichtern bewertete den gesamten Wettkampf regelkonform.

Sponsoring

Dank einer großen Spende der Lyondell Basell von rund 36.000 Euro an den Stadtfeuerwehrverband Köln e.V., können die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr im Jahr 2018 an Schulungen in Form von Heißausbildungen teilnehmen.

“Wir sind den Feuerwehren dankbar für die Arbeit, die sie in den Gemeinden, aber auch für unser Unternehmen leisten“, sagte Bob Patel, Vorstandsvorsitzender der Lyondell Basell. Die Spende wurde im Rahmen des Lyondell Basell Global Safety Day am 27.6.2017 übergeben, an dem das Unternehmen weltweit mit speziellen Aktionen die Aufmerksamkeit auf Arbeitssicherheit und Prozesssicherheit legt.

Durch die Mitglieder der AG Finanzen konnten auch im Jahr 2017 wieder Sponsoren gefunden werden die mit Ihren Möglichkeiten die Arbeit des Stadtfeuerwehrverbandes unterstützen.

Herausragend ist hierbei die Aktion „Feuerwehrbrot“ der Bäckerei Hardt zu nennen. Dort entstand vor mehreren Jahren die Idee, das Thema Feuerwehr in die Backstube zu tragen und dort einmal im Jahr ein Feuerwehrbrot zu backen. Anteilig werden die durch den Verkauf eingenommenen Gelder für die Förderung der Jugendarbeit gespendet.

Die durch den Vorstand des Verbandes organisierte Übergabe der Spendengelder steht jedes Jahr unter einem feuerwehrbezogenen Motto. Für das Berichtsjahr konnte mit Hilfe der Flughafenfeuerwehr die Flugzeugbrandbekämpfung auf dem Gelände des Flughafens Köln-Bonn präsentiert werden. Die Teilnehmer erlebten hautnah die PS starken Fahrzeuge dieser sehr speziellen Feuerwehr.

Arbeitsgruppe Brandschutzgeschichte

Mit hohem Engagement und mit viel Liebe zum Detail beschäftigen sich verschiedenste Personen aus den einzelnen Bereichen der Kölner Feuerwehr mit dem Thema Brandschutzgeschichte.

Völlig unterschiedliche Schwerpunktthemen wurden und werden bearbeitet um kommenden Generationen einen Zugang zur Geschichte der Kölner Feuerwehr zu ermöglichen.

Um diese unterschiedlichen Fachrichtungen zu bündeln und ein einheitliches Auftreten dieses Themas innerhalb und außerhalb der Kölner Feuerwehrwelt zu gewährleisten, wurde unter dem Dach des Stadtfeuerwehrverbandes Köln e.V. eine Arbeitsgruppe Brandschutzgeschichte eingerichtet.

In 2017 führte diese 11 Sitzungen durch, übernahm den Nachlass von Branddirektor Walter Hans, begleitete den Umzug der historischen Bibliothek nach Feuerwache 3 sowie die Teilübergabe des Amtsleiterarchives -37- an das Stadtarchiv Köln.

Stabsstelle Grundsatzangelegenheiten FF Ehrenamtskonzept

Das seit Anfang 2016 in Kraft getretene BHKG wie auch der im September politisch verabschiedete Brandschutzbedarfsplan fordern eine konzeptionelle Auseinandersetzung mit dem Thema ehrenamtlicher Leistungen in einer Feuerwehr. Durch eine Kooperation des Stadtfeuerwehrverbandes mit der Freiwilligen Feuerwehr Köln konnte schon 2015 eine Arbeitsgruppe zu diesem Thema aktiviert werden, welche unter verschiedensten Betrachtungsweisen Argumente für die Förderung des ehrenamtlichen Engagements erarbeitete. Mit dieser Grundlage wurde in 2016 damit begonnen diese Vorlage in ein konzeptionelles Papier zu verwandeln. Zum Jahresabschluss 2017 wurde dem LdF eine Entwurfsfassung übergeben. In 2018 erfolgen nun weitere notwendige Schritte auf dem Weg zu einer politischen Vorlage.

Gebäude der Freiwilligen Feuerwehr

Die Freiwillige Feuerwehr verfügt insgesamt über 28 Gerätehäuser wovon 12 als Mietverhältnis und 16 als Eigentum verwaltet werden. Mietverträge Die Pflege und teilweise auch die Instandhaltung wird in allen Liegenschaften zum größten Teil von den Löschgruppen in eigenständiger Regie durchgeführt. Hierbei legen die Mitglieder der Löschgruppen in hohem Maß selber mit Hand an um diese Maßnahmen zu ermöglichen und zu unterstützen.

An mehreren Gerätehäusern wurden Umbau- oder Sanierungsmaßnahmen durchgeführt, weiterhin wurden an zwei Standorten Garagen für MTF errichtet.

Zwei Gerätehäuser befinden sich aktuell in der Neubauplanung. Verschiedene Mietverhältnisse bedurften einer vertraglichen Aktualisierung.

Beschaffungen

Im Berichtsjahr konnte 1 neues Motorrad für den Fernmeldedienst beschafft werden. Weiterhin wurden für alle Einsatzdienstler von Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr die Schutzstiefel auf ein Modell der Fa. HAIX umgestellt. Nach entsprechender Anprobe konnte noch in 2017 mit der Ausgabe begonnen werden.

Bereichssprecher und Sprecher FF Sprecherwahl

Die erste zu organisierende Neuwahl wurde auf Basis der selber erarbeiteten Grundlagen im letzten Quartal 2017 durchgeführt. Michael Wehle von der Löschgruppe Dünnwald wurde zum Nachfolger von Peter Christen gewählt dessen Amtszeit offiziell bereits Anfang 2017 endete. Aufgrund der umfangreicheren Vorbereitungen der Wahl nahm er seine Aufgabe jedoch bis zum Abschluss der Maßnahme weiter wahr. Zum ersten stellvertretenden Sprecher wurde BOI Willi Burkardt (LG-FÜ) und zum zweiten stellvertretenden Sprecher BI Alex Kautz (FMD) gewählt.

Bereichssprecher GAB 1

Im Dezember 2017 wurde aus dem Kreise der Löschgruppenführer des Gefahrenabschnittes 1 Herr Brandinspektor Alexander Hintzen (LG-Führer der Löschgruppe Brück) zum neuen Bereichssprecher gewählt. Er tritt damit die Nachfolge von Brandoberinspektor Michael Wehle der die Aufgabe des Sprechers übernimmt.

Besonderheiten 2017

Führungskräftefortbildung des Gefahrenabschnittes II

Im Berichtsjahr organisierte die zentrale Verwaltungsstelle des Abschnittes eine Fortbildung für die Führungskräfte, an der alle 9 Löschgruppen des Abschnittes sowie der Feuer- und Rettungswachen teilnahmen. Die Teilnehmer

trafen sich im Hotel Lützenbach in Overath und absolvierten zwei kompakte Fortbildungstage welche sowohl von eigenen als auch von externen Dozenten mit interessanten Themen gefüllt wurden. Das Feedback zur Veranstaltung war sehr positiv.

Wegweisende Entscheidungen

Gründung der LG Kalk

Am 19.11.2017 wurde die LG Kalk nach exakt 140 Jahren wieder neu gegründet. Im Jahre 1877 erfolgte die Schließung der Feuerwehr Kalk und die Überführung der Aufgaben in die Feuerwehr Köln.

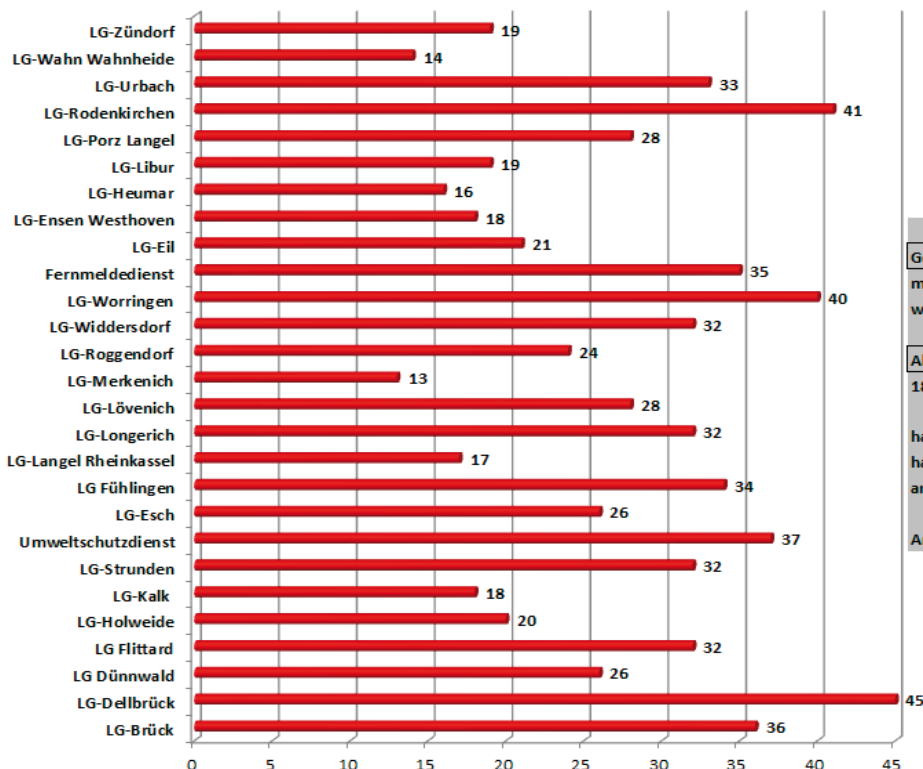
Eindrucksvoll stellte der Direktor a.D. Stefan Neuhoﬀ dar, wie sich die erste aktive Zeit dieser Einheit unter den damaligen Gegebenheiten darstellte. Es wurden personelle, einsatzbezogene aber auch geschichtliche

Details in einem für alle Teilnehmer spannenden Vortrag vereint. Die Löschgruppe wurde als 27. Einheit der Freiwilligen Feuerwehr Köln durch Direktor Johannes Feyrer gegründet. Die Löschgruppenführung wurde ernannt und zahlreiche Mitglieder befördert. Dieser einzigartige Abend wird allen Teilnehmern lange im Gedächtnis bleiben.

Projektgruppe HLF für alle

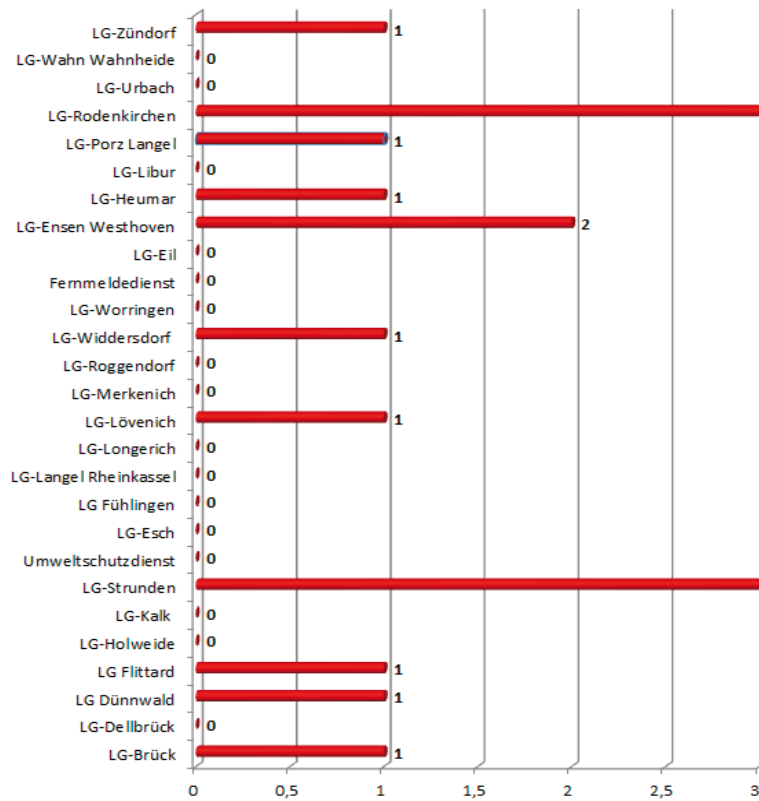
Im Jahr 2017 wurde eine Arbeitsgruppe durch den Direktor der Feuerwehr initiiert welche sich mit der Machbarkeitsfrage einer einheitlichen HLF Variante für Berufs- und Freiwillige Feuerwehr befasste. Zum Ende des Jahres waren die Erkenntnisse und Arbeitsergebnisse soweit gefestigt, dass beschlossen wurde eine Projektgruppe ins Leben zu rufen und schnellstmöglich in die Umsetzung einzusteigen.

Freiwillige Feuerwehr Köln –Einsatzabteilung inkl. Fachberater-



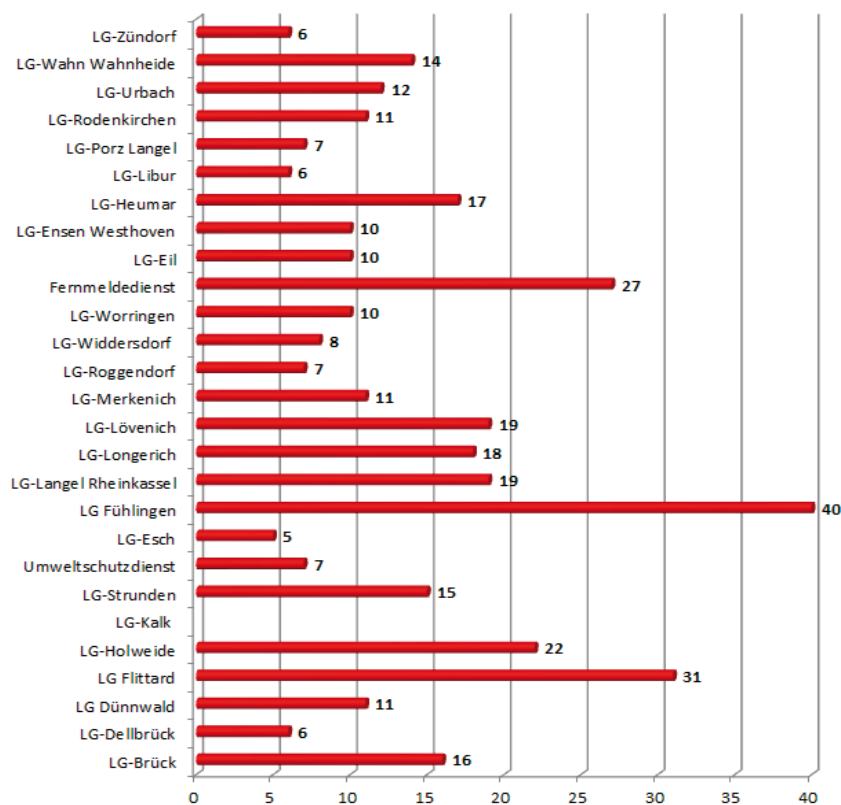
Gesamt	736
männlich	694
weiblich	42
Altersdurchschnitt	33
18-27 LJ	254
hauptamtlich bei WF	12
hauptamtlich bei FW	8
anderer Kommune	
Anzahl Fachberater	7

Freiwillige Feuerwehr Köln –Unterstützungsabteilung -



Gesamt	16
männlich	12
weiblich	4
Altersdurchschnitt	46,5
18-27 LJ	2

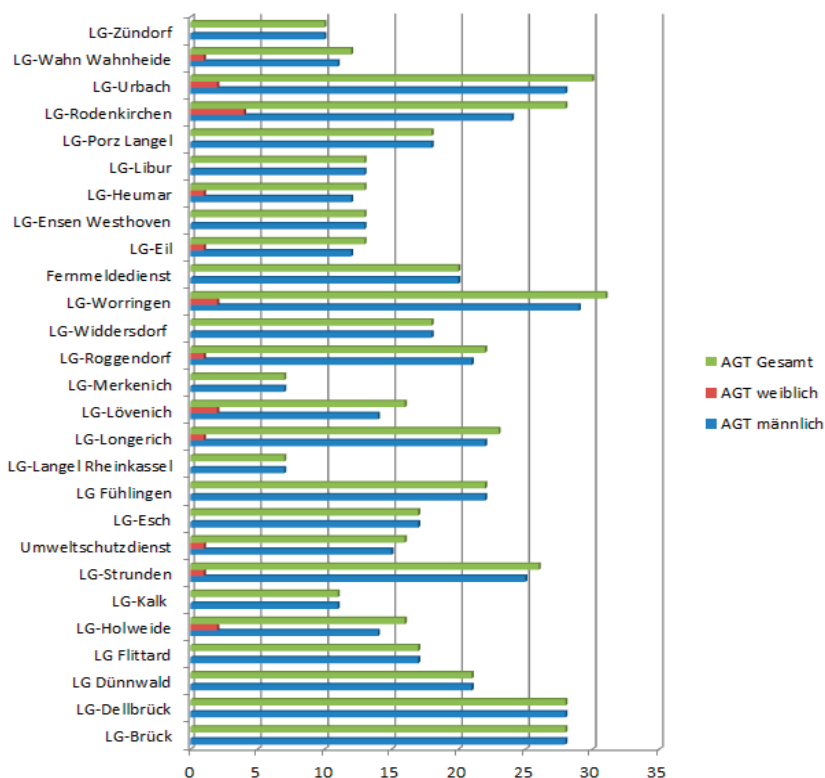
Freiwillige Feuerwehr Köln –Ehrenabteilung -



Gesamt	365
männlich	356
weiblich	9
Altersdurchschnitt	56
18-27 LJ	0

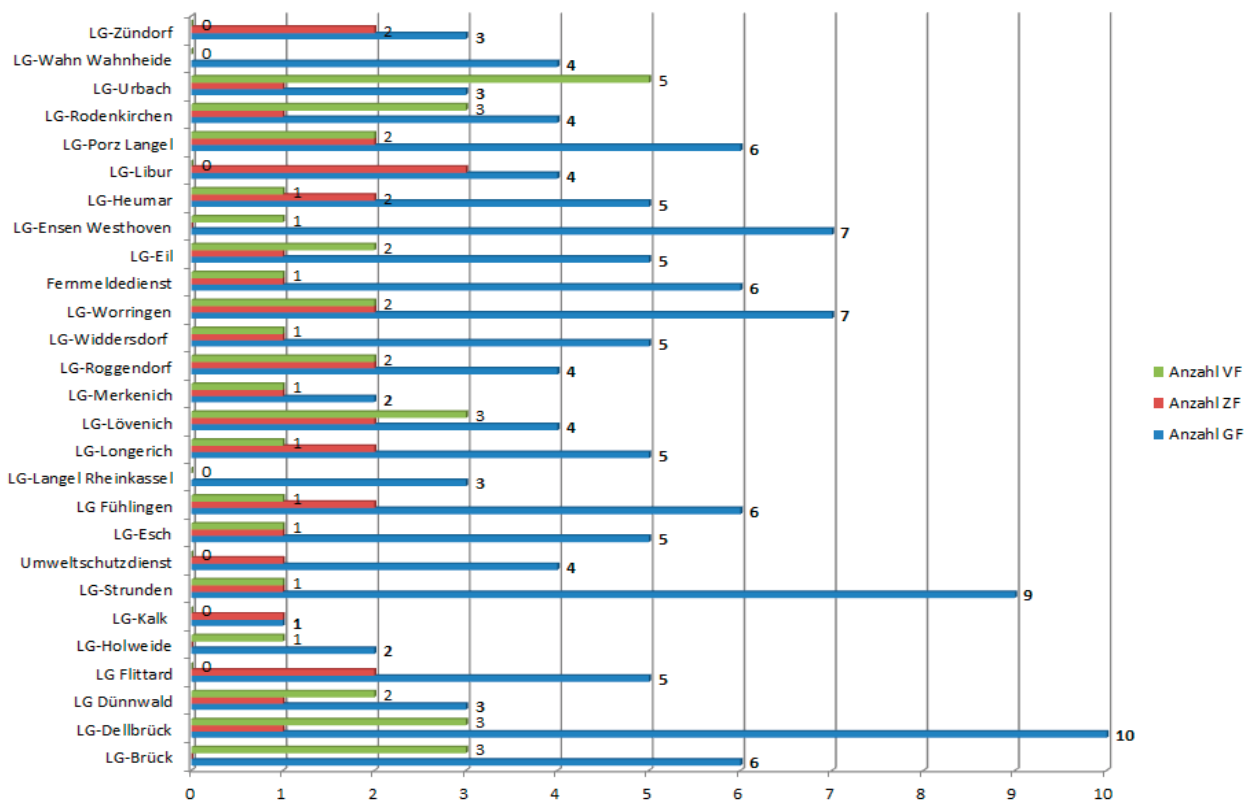
Freiwillige Feuerwehr Köln –Feuerwehrmusik -

Freiwillige Feuerwehr Köln – Atemschutzgeräteträger -



Gesamt	496
männlich	477
weiblich	19
Altersdurchschnitt	33

Freiwillige Feuerwehr Köln – Führungsfunktionen -



4.3 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Pressearbeit zu laufenden Einsätzen leistet in der Regel der Einsatzleiter selbst. Er entscheidet auch darüber, ob die Medienvertreter über eine Pressemitteilung über einen aktuellen Einsatz informiert werden. Nur bei einem erhöhten Medieninteresse fordert der Einsatzleiter einen Pressesprecher hinzu. Dies geschah im abgelaufenen Jahr vielfach. Grundsätzlich ist ein steigendes Medieninteresse, auch bei vermeintlich kleineren Einsätzen zu verzeichnen.

Ist ein Medieninteresse absehbar, so wird aktiv ein sogenannter Presseruf ausgelöst. Die Medienvertreter werden in diesem Fall zur Einsatzstelle eingeladen um von vor Ort zu berichten. Im Presseruf befinden sich aktuell circa 120 Medienvertreter.

Der Einsatz, der in Bezug auf die Medienarbeit in 2017 heraus sticht, ist sicherlich die spektakuläre Rettung von über 65 Menschen aus der Rheinseilbahn am 30. Juli 2017. Die Rettungsaktion führte zu einem internationalen Medieninteresse, eine Berichterstattung erfolgte in Teilen weltweit. Mit dem Ende Einsatzes war die Medienarbeit noch lange nicht abgeschlossen. Gemeinsam mit der Pressestelle der Stadt Köln wurde umfangreiche Medienarbeit bereits an der Einsatzstelle notwendig. Hier wurden vor Ort vier Pressekonferenzen, mit Beteiligung der Oberbürgermeisterin, Dezernentinnen und dem Vorstand der Kölner Verkehrsbetriebe (KVB) sowie weiteren Beteiligten durchgeführt. Die Pressestelle der Feuerwehr Köln hielt in den folgenden Tagen engen Kontakt zu den beteiligten Einsatzkräften, um die vielen Medienanfragen abzustimmen. Neben den Geretteten, interessierten sich die Medienvertreter vor allem für die Höhenrettungsgruppe der Feuerwehr Köln und ihre Arbeit. Weitere Schwerpunkte in der Nachbereitung bildeten die Anfragen von Feuerwehrfachzeitschriften sowie für diverse Jahresrückblicke.

Neben dem Einsatzgeschehen gab es bei der Feuerwehr auch andere interessante Pressetermine. An dieser Stelle seien einige genannt: In der Session 2017 besuchten das Kölner Dreigestirn und das Kinderdreigestirn die Hauptfeuerwache in Weidenpesch. Im Frühsommer führten die Rüstzüge erstmals eine Ausbildung zur Großtierrettung mit einem Pferdedummy durch. Die Ausbildung wurde von einem Großtiertrainer geleitet. Zu diesem Termin wurde auch die Presse eingeladen. Zahlreiche Medienvertreter folgten der Einladung und

es erfolgte eine umfangreiche Berichterstattung im Nachgang zur Veranstaltung.

Über die offizielle Facebook-Seite der Feuerwehr Köln nimmt die Pressestelle auch direkten Kontakt mit der Bevölkerung auf. Die Seite wird vor allem dazu genutzt auf Neuigkeiten der Feuerwehr auf der Internetseite der Stadt Köln hinzuweisen. Darüber hinaus werden Fotos zu neuen Fahrzeugen oder zu bestimmten Einsätzen veröffentlicht. Im letzten Jahr konnten außerdem sehr gute Erfahrungen mit Hinweisen auf laufende Stellenausschreibungen gemacht werden.

Zurzeit laufen die Vorbereitungen den Social Media Auftritt der Feuerwehr Köln auf die Plattformen Twitter und Instagram auszuweiten. Die digitale und mobile Welt ist auch bei der Feuerwehr angekommen. Dieser Herausforderung müssen wir uns stellen und entsprechende Kommunikationsplattformen bedienen.

Im Bereich der internen Kommunikation wurde in 2017 eine Projektgruppe ins Leben gerufen. Erste Ergebnisse werden im kommenden Jahr erwartet. Wir sind uns bewusst, dass die interne Kommunikation eine Frischzellenkur benötigt und sich den Anforderungen der digitalen Zeit anpasst. Jedoch ist dies in einer öffentlichen Verwaltung leider nicht von heute auf morgen möglich. Viele Hürden sind zu nehmen, aber wir sind auf dem richtigen Weg und hoffen allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bald neue interne Kommunikationswege zu präsentieren. Trotz der digitalen Mobilmachung ist es uns sehr wichtig, auch weiterhin persönlich im Bereich der internen Kommunikation Akzente zu setzen.

Wachbesichtigungen

Feuerwache	Kiga / Kita		Schulen		Fachbesucher		Vereine / Sonstige		Gesamt	Gesamt
	Gruppen	Personen	Gruppen	Personen	Gruppen	Personen	Gruppen	Personen	Gruppen	Personen
FW 1	17	238	7	111	10	132	1	25	35	506
FW 2	53	719	2	55	8	190	3	60	66	1024
FW 3	26	297	4	69	3	38	2	11	35	415
FW 4	79	806	4	56	0	0	1	49	84	911
FW 5	2	23	0	0	2	50	1	30	5	103
FW 6	49	652	3	52	9	108	3	28	64	840
FW 7	39	533	5	114	0	0	0	0	44	647
FW 8	24	314	1	18	1	26	4	76	30	434
FW 9	32	449	4	80	0	0	0	0	36	529
FW 10	9	113	0	0	0	0	0	0	9	113
FW 10 Mole	0	0	0	0	11	173	2	29	13	202
FW 14	20	280	2	31	0	0	0	0	22	311
LST	0	0	1	15	29	376	12	151	41	542
Summe	350	4424	33	601	73	1093	28	459	484	6577

4.4 Verwaltung

4.4.1 Betriebliches Vorschlagswesen

Im Jahr 2017 ist die Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von 37 der Berufsfeuerwehr an dem Betrieblichen Vorschlagswesen gesunken. Es wurden insgesamt 18 Verbesserungsvorschläge eingereicht. Immer wieder können durch die eingereichten Vorschläge betriebliche Abläufe optimiert werden, Material und Ausrüstung verbessert oder sogar Kosteneinsparungen erzielt werden.

Eine ganze Reihe von Verbesserungsvorschlägen kann nicht am Schreibtisch entschieden werden. Aus diesem Grunde finden regelmäßig Abstimmungsgespräche mit den beteiligten Fachabteilungen statt, bei denen die Vorschläge intensiv betrachtet werden. In einigen Fällen muss ein Praxistest durchgeführt werden, bevor eine abschließende Stellungnahme für den Bewertungsausschuss für das Betriebliche Vorschlagswesen, der gesamtstädtisch über jeden einzelnen Vorschlag entscheidet, gefertigt werden kann. Insofern nimmt die Prüfung der Verbesserungsvorschläge auch unter Umständen viel Zeit in Anspruch.

Von den 18 eingereichten Verbesserungsvorschlägen wurde 1 einer mit einer Sachprämie belohnt, da dieser Vorschlag nicht neu oder in anderer Form bereits

umgesetzt ist. Drei Vorschläge wurden umgesetzt und mit einer Geldprämie honoriert. Über sieben Verbesserungsvorschläge ist noch nicht entschieden worden, da hier zum Teil umfangreiche Prüfungen notwendig sind.

Die befürworteten Vorschläge kamen aus den Bereichen des Einsatzdienstes und der Leitstelle. Ein Vorschlag ist zur Befestigung und Anbringung einer kleinen Kamera am Feuerwehrkran, um den Haken des Krans unmittelbar vor die Last zu bringen und so die Sicherheit des Beamten und das Einsatzspektrum des Krans zu ermöglichen und einen genaueren Überblick und präziseres Arbeiten zu ermöglichen.

Der zweite Vorschlag behandelt die Einrichtung mobiler Leitstellenplätze für den Notbetrieb. Der zeitaufwändige Um- und Aufbau der Leitstellenplätze kann dadurch künftig vermieden werden.

Der dritte Vorschlag ist zur Anschaffung von Chemikalienschutzhandschuhen mit verlängertem Schaft. Dadurch soll bei erhöhtem Kontaminationsrisiko der gesamte Unterarm und die Ellenbogen bedeckt sein und das Eindringen von Chemikalien in die Brandschutzkleidung verhindert werden.

4.4.2 Personalbestand Berufsfeuerwehr Köln 2016

2015	Beamte			Beschäftigte		
	h.D.	g.D.	m.D.	h.D.	g.D.	m.D.
Amtsleitung/Stäbe	1	2	0	0	0	0
Branddirektion	16	95	298	41	26	83
davon Verwaltung	2	8	9	0	9	19
Leitstelle	0	7	73	0	0	0
Feuerwehr-Rettungsdienstschiule	2	7	37	0	2	2
Abteilung Rettungsdienst	0	4	2	41	3	5
Gefahrenvorbeugung	2	20	15	0	0	1
Ausbildungsstellen	2	11	129	0	0	40
Wachabteilungen (Feuer- und Rettungswachen)	0	35	785	0	0	1
Gesamt	17	132	1083	41	26	84
						1383

4.4.3 Finanzen 2016 (Jahresabschluss 2017 noch nicht offiziell vorliegend)

Erlöse	BF und FF	Rettungsdienst	KatS	Gesamt
aus Einsätzen	2.868.000	50.549.000	0	53.417.000
aus Dienstleistungen	873.000	0	0	873.000
Zuwendungen	238.000	0	110.000	348.000
sonst. Erlöse	133.000	43.000	5.000	181.000
Gesamt Erlöse	4.112.000	50.592.000	115.000	54.819.000

Kosten				
Personalkosten	58.603.000	19.534.000	441.000	78.578.000
Betriebskosten Fahrzeuge/Geräte	1.949.000	1.560.000	17.000	3.526.000
Bauunterhaltung	890.000	41.000	2.000	933.000
sonst. (Betriebs-)kosten	12.313.000	31.584.000	289.000	44.186.000
Gesamt Kosten	73.755.000	52.719.000	749.000	127.223.000
Summe	69.643.000	2.127.000	634.000	72.404.000

Investitionen				
Einzahlungen – Investiver Zuschuss				1.517.000
Auszahlungen (Investiv) Baumaßnahmen				17.027.000
Auszahlungen (Investiv) Vermögensgegenstände				7.162.000
Buchwert der Feuerwehr:				120.121.000

Gesamthaushalt der Stadt Köln (Plan 2016)

4.237.700.000

4.5 Technik und Gebäude

4.5.1 Fahrzeuge und Geräte

Fahrzeuge und Geräte Brandschutz

- **Fahrzeuge Berufsfeuerwehr**
 - 1 Gerätewagen Tiertransport (GW-TR) auf Basis Mercedes Benz, Ausbau Wiethmarscher Ambulanz- und Sonderfahrzeug GmbH (WAS)
 - 4 Personenkraftwagen PKW auf Basis Ford Fiesta
 - Projekt neue einheitliche Löschfahrzeuge BF/FF
- **Fahrzeuge FF**
 - 1 Feuerwehrmotorrad (FW Krad)

– Geräte- Beschaffungen

Insgesamt 58 Beschaffungsmaßnahmen zur Aufrechterhaltung des Einsatzdienstes wie Ersatzbeschaffungen für die Bereiche Atemschutz, Höhenrettung und Technische Hilfeleistung (Hydraulik), 24 Wärmebildkameras für die Freiwillige Feuerwehr Köln, Tauchgeräte, Abschluss von Rahmenverträgen über Druckschläuche und Ölbindemittel.

Fahrzeuge und Geräte Rettungsdienst

- **Fahrzeuge Rettungsdienst**
 - Zehn Rettungswagen auf Basis Mercedes-Benz, Aufbau Wiethmarscher Ambulanz- und Sonderfahrzeug GmbH (WAS)
 - Sechs Notarzteinsetzfahrzeuge auf Basis VW T6, Ausbau Firma BINZ
 - Auftragsvergabe 50 Rettungswagen (28 Ersatz- und 22 Neubeschaffungen)

– Geräte- Beschaffungen

Kohlenmonoxid (Co)-Warner Rettungsdienst, Kapnometer, (Automatische externe Defibrillatoren) AED´s für Atemschutzstrecken, Stryker Tragestühle AmbuMan Advanced, Arzneimittelaufkleber, Umlagerungsrollboard Rettungswagen, Abschluss von Rahmenverträgen über Infektionsschutzsets für Pandemielager, Druckgasflaschen Sauerstoff medizinisch (O₂), Verbrauchsmaterial Desinfektionsmittel, Verbrauchsmaterial Blutsauerstoff (SPo₂)- Sensoren, Verbrauchsmaterial SPo₂- Messung, Einmal Beatmungsschläuche

– Persönliche Schutzausrüstung (PSA)

- Rahmenvertrag zur Lieferung von Brandschutzkleidung
- Interimsauftrag über die Lieferung von Rettungsdiensthosen und Jacken
- Interimsvertrag über die Lieferung von spezialisierten Schutzhosen
- Beschaffung von Feuerwehrschürstiefeln,- Chemikalienschutzanzügen
- Beschaffung Rettungsdienstkleidung zu Testzwecken
- Rahmenvertrag Rettungsdienst-Schutzschuhe
- Rahmenvertrag Poloshirts Brandschutz und Rettungsdienst
- Projekt Beschaffung neuer Brandschutzkleidung

Atemschutzwerkstatt

Im Kalenderjahr 2017 wurden an 111 Terminen Atemschutzübungen auf der Übungsstrecke der Feuer- und Rettungswache 6 durchgeführt. Insgesamt nahmen dabei 1043 Personen an den durchgeführten Atemschutzübungen teil.

Von den 1043 Teilnehmern waren insgesamt 660 Angehörige der Berufsfeuerwehr Köln, 269 Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr Köln und 114 Angehörige einer Werk- oder Betriebsfeuerwehr oder bei Fremdfirmen beschäftigt. Während der abgehaltenen Atemschutzübungen kam es im Kalenderjahr 2017 bei neun Personen zu Zwischenfällen auf der Atemschutzstrecke, bei denen die Teilnehmer die Übungen abbrechen mussten und eine medizinische Hilfe notwendig wurde.

Bei vier Teilnehmern war eine rettungsdienstliche Behandlung erforderlich. Von den vier behandelten Teilnehmern



Neueste Generation Rettungswagen

wurden zwei Teilnehmer mit dem Rettungswagen und unter Notarztbegleitung zur weiteren Behandlung in ein Krankenhaus transportiert.

Außerdem wurden diverse Übungsgerätschaften (Pressluftatmer, Lugenautomaten, Atemschutzmasken) aus dem Bereich der Atemschutzwerkstatt der Feuer- und Rettungswache 6 an die Wachen der Berufsfeuerwehr, Mitarbeiter der Direktion, die Feuerweherschule, die Mitarbeiter der Leitstelle der Berufsfeuerwehr Köln und an verschiedene Löschgruppen der Freiwilligen Feuerwehr Köln entliehen.

Fassade und Außenbereiche sind fertig gestellt. Der Gebäudekomplex wird voraussichtlich im Laufe des Jahres 2019 fertiggestellt werden. Aktuell laufen Trockenbau- und Installationsarbeiten.

Generalsanierung der Feuerwache 5 / Branddirektion

Der Erste Bauabschnitt mit den Bauteilen E und B 2 wird im März 2018 fertiggestellt und bezogen. Danach beginnt der zweite Bauabschnitt mit den Bauteilen A (Hochhaus) und B 1 (Große Fahrzeughalle). Aktuell laufen noch Maler- und Netzwerkarbeiten.

4.5.2 Neubauprojekte und Bauunterhaltung

Neubauprojekte

Durch den Bereich „Neubau“ der Feuerwehr Köln konnten im Jahr 2017 verschiedene Neubauprojekte begonnen, durchgeführt oder zum Abschluss gebracht werden. Im Einzelnen sind hier zu nennen:

Neubau Feuerwehrzentrum Köln

Die Bauarbeiten sind weit vorangeschritten.



Neubau Bauteil B, Feuerwehrhauptzentrale Köln-Weidenpesch



Das neue Feuerwehrzentrum Kalk

Feuerwache 6

Die Erweiterung der Feuerwache 6 wurde im September 2017 bezogen.

Feuerwache 9

Die Leistungsphase 2 (HOAI) der (Vorplanung mit Kostenschätzung) konnte im September 2017 abgeschlossen werden. Nach Prüfung durch das Rechnungsprüfungsamt und Abstimmung mit der Politik wird nun die Leistungsphase 3 (Entwurfsplanung und Kostenberechnung) begonnen. Der Baubeschluss wird für Herbst 2018 angestrebt.



Rettungswache Worringen

Das Grundstück für die Rettungswache Worringen wurde freigestellt. Aktuell werden die Versorgungsleitungen für Wasser, Strom und Gas gelegt. Die Projektleitung wurde ausgeschrieben und kann in Kürze vergeben werden.

Feuerwehrgerätehaus und Rettungswache Rodenkirchen
Das Grundstück für den Neubau wurde festgelegt. Die Projektleitung wurde ausgeschrieben und kann in Kürze vergeben werden.

Vorbereitende Maßnahmen laufen für die Erneuerung der Feuerwache 1 und den Neubau des Gerätehauses in Porz-Urbach. Weiterhin organisierte der Bereich Neubau im September 2017 ein „Baufachtreffen“ mit 30 Vertretern aus 14 Kommunen, die mit dem Bau von Feuer- und Rettungswachen betraut sind. Die Teilnehmer erörterten unter anderem in drei Arbeitsgruppen die Schwerpunktthemen Baustandards, Personalansatz und Raumkonzepte.

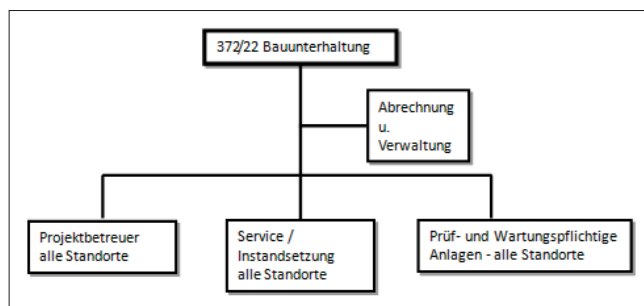


Baufachtreffen am Neubau Feuerwehrzentrum Kalk

Bauunterhaltung

Die Organisationseinheit 372/22 Bauunterhaltung ist für die bauliche Instandhaltung der Branddirektion, der Feuer- und Rettungswachen, des Führungs- und Schulungszentrums (FUSZ), mehrerer Rettungsausßenwachen und für die Gerätehäuser der Freiwilligen Feuerwehr zuständig. Hinzu kommen Werkstattgebäude, Lager Räume und Sirenenstandorte, so dass in Summe mehr als 40 Liegenschaften mit über 80 Einzelgebäuden oder Objekten zu betreuen sind. Zur baulichen Instandhaltung gehören Wartungen, Prüfungen, Umbauten und Anbauten, sowie Schönheitsreparaturen und Renovierungen.

Im vergangenen Jahr wurde die Arbeitsorganisation innerhalb der Bauunterhaltung umgestellt. Die objektbezogene Zuteilung der Mitarbeiter / -innen wurde aufgehoben und stattdessen eine aufgabenbezogene Aufteilung eingeführt. Das Personal der Bauunterhaltung gliedert sich jetzt neben der Führung und Verwaltung in die Bereiche Projektbearbeitung, Instandsetzung und Betreiberpflichten/Wartung.



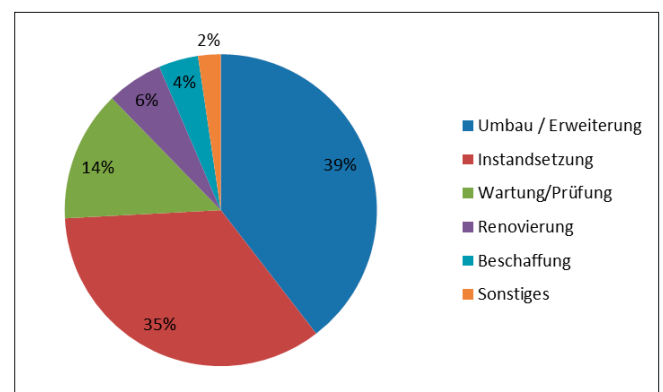
Durch die geänderte Arbeitsorganisation können Bauprojekte und Instandsetzungen unabhängig der Zustandigkeit, nach freien Arbeitskapazitäten aufgeteilt und flexibler verteilt werden. Im Bereich der Betreiberpflichten können so an zentraler Stelle wartungspflichtige Anlagen und deren Prüffristen erfasst und Aufträge gebündelt vergeben werden. Hierfür wurden weitere Wartungsverträge abgeschlossen und Anlagen in einer computergestützten Datenbank (CAFM-Software eTask) erfasst. Bedingt durch die gewachsene Bedeutung der Betreiberpflichten und der notwendigen Umstellung der Arbeitsorganisation ist eine der Projektsachbearbeiterstellen unbesetzt bzw. steht nicht zur Verfügung. Ein entsprechender Stellenplanantrag ist derzeit in Bearbeitung.

Erhöhung der Vergabewertgrenzen

Im vierten Quartal 2016 wurden nach Beschluss des Stadtvorstandes die Vergabewertgrenzen für alle Vergabearten (VOL, VOB, VOF) angehoben. Hierdurch kann vielfach der Arbeits- und Verwaltungsaufwand beim Vergabeverfahren reduziert werden. Die Mitarbeiter der Bauunterhaltung konnten daher im vergangenen Jahr die Anzahl der vergebenen Aufträge im Vergleich zu den Vorjahren leicht erhöhen. Insgesamt wurden 1179 Aufträge oder Bestellungen, mit einem Gesamtvolumen von über 1,3 Millionen Euro (netto) bearbeitet, vergeben und begleitet. Im Jahr 2016 waren es 1056 Aufträge, mit einem Volumen von 1,1 Millionen Euro (netto).

Wie der folgenden Grafik zu entnehmen ist, haben auch im vergangenen Jahr die nicht vorhersehbaren Instandsetzungen mit 35% (40% in 2016) einen entscheidenden Anteil am Arbeitsaufkommen der Bauunterhaltung eingenommen. Die Kategorie Umbau und Erweiterung, sowie Renovierung bestehen mehrheitlich aus planbaren Arbeiten der Projektliste. Hier ist der Anteil im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. Zu den „Beschaffungen“ und der Kategorie „Sonstiges“ gehören neben Materialgestellungen und Entsorgungen (Bauschutt, Grünschnitt etc.) auch die Honorare für externe Fachplaner, sowie die Beschaffung von Leuchtmitteln.

Auftragsvergaben



Besondere Projekte in 2017

Boltensternstraße

Zum Aufbau der Berufsfachschule für Notfallsanitäter und zur zeitweisen Unterbringung der Branddirektion wurde in der Boltensternstraße in Köln-Riehl ein Gebäude angemietet. Der Umbau und die Renovierungsarbeiten haben im vergangenen Jahr erhebliche Aufwände in der Bauunterhaltung erzeugt. Neben diversen Instandsetzungen und Prüfungen wurden Wände eingerissen, Malerarbeiten ausgeführt, neue Türen verbaut, Teeküchen eingerichtet und zusätzliche Notausgänge angelegt. Für den Betrieb als Berufsfachschule für Notfallsanitäter musste zusätzlich ein umfangreiches Nutzungsänderungsverfahren, inklusive Brandschutzkonzept beauftragt bzw. selber durchgeführt werden. Der Umzug der Branddirektion erfolgte im September 2017, die Berufsfachschule für Notfallsanitäter Notfallsanitäterschule konnte kurze Zeit später im Oktober ihren Betrieb am neuen Standort aufnehmen.

Gerätehaus Freiwilligen Feuerwehr Löschgruppe Zündorf

Was klein anfängt, kann sich schnell zu einer umfangreichen Baumaßnahme entwickeln. Im Gerätehaus der Löschgruppe Zündorf musste der Küchenstandort, aus einem feuchten Kellerraum ohne Lüftungsmöglichkeiten, verlegt werden. Wegen der fehlenden Installationsmöglichkeiten im Erdgeschoss mussten daher umfangreiche Baumaßnahmen im gesamten Aufenthaltsbereich ausgeführt werden, so dass letztendlich der gesamte Schulungs- und Sozialbereich der Löschgruppe, inkl. der Sanitärräume neu gestaltet bzw. renoviert wurden. Die Arbeiten wurden bereits im Jahr 2016 begonnen und konnten im Frühjahr 2017 beendet werden.

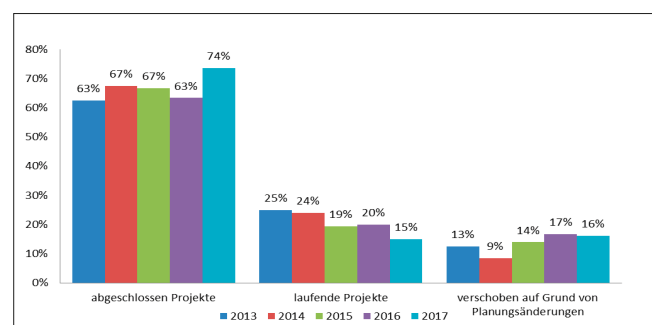
Umbau einer Dienstwohnung Feuer- und Rettungswache 3:

Zur Entzerrung der Raumenge auf der Feuerwache 3 konnte die ehemalige Dienstwohnung im 1. Obergeschoss, nach einem zweijährigen Leerstand, umfangreich renoviert werden. Gemeinsam mit der Fachabteilung Kommunikationstechnik wurden die Elektroarbeiten für die Netzwerk und Alarmierungstechnik, sowie die Rauminstallationen erneuert beziehungsweise eingebaut. Mit tatkräftiger Unterstützung durch die Kollegen der Feuerwache 3, wurden die weiteren Renovierungsarbeiten ausgeführt und begleitet. Derzeit laufen noch wenige Restarbeiten die in den nächsten Wochen fertiggestellt werden.

Überdachung für Abrollbehälter Feuer- und Rettungswache 8:

Auf der Feuerwache 8 in Ostheim wurde damit begonnen, die bereits seit Jahren geplante Überdachung für die Abrollbehälter, zu errichten. Die Carportanlage wird aus einem Stahlskelett – Trapezblechkonstruktion aufgebaut und zukünftig einen Witterungsschutz für die im Außenbereich abgestellten Abrollbehälter bieten. Die Gründungsarbeiten wurden bereits abgeschlossen, die Errichtung der Aufbauten erfolgt in Kürze.

Projektbearbeitung 2013 – 2017



Die Kolleginnen und Kollegen der Bauunterhaltung bedanken sich auf diesem Weg noch einmal für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung im vergangenen Jahr. Für Fragen und Anregungen stehen wir gerne zur Verfügung und freuen uns über Ihre Rückmeldung.

4.6 Informationssysteme

Projektcontrolling / IT-Sicherheit

Im Rahmen der Neuorganisation der Abteilung Informationssysteme wurde ein neues Sachgebiet geschaffen. Dieses Sachgebiet befindet sich zurzeit noch im Aufbau, nimmt aber bereits die Aufgaben für das Controlling von Projekten der Abteilung Informationssysteme, sowie der IT-Sicherheit wahr. Außerdem wird vom neuen Sachgebiet die Projektleitung und -koordination für bestimmte Projekte durchgeführt.

Im Bereich Projektcontrolling erfolgt die Überwachung und Steuerung der Projekte der Abteilung Informationssysteme, bzw. von Projekten mit maßgeblicher Beteiligung der Abteilung Informationssysteme. Gemeinsam mit den Sachgebieten Service und Infrastruktur, sowie der Abteilungsleitung erfolgt die Zeit-, Ressourcen- und

Finanzplanung. Abweichungen von den Planungen werden durch das Controlling aufgezeigt und Kompensationsmaßnahmen erarbeitet. Außerdem sollen Kennzahlen zur Planung und Auswertung von Projekten erfasst und ausgewertet werden. Darüber hinaus werden die Grundlagen für ein umfassendes Projektcontrolling erarbeitet und an ausgewählten Projekten der Abteilung getestet.

Das Sachgebiet unterstützt die Projektleiter der Sachgebiete Service und Infrastruktur bei der Koordination von Projekten mit besonderem Stellenwert für die Feuerwehr Köln. Als Beispiele seien hier die Projekte „Netzwerkneuplanung“ und eine elektronische Dokumentationssoftware für den Bereich Rettungsdienst „DoktAR“ genannt.

Durch das Sachgebiet sollen die erforderlichen Maßnahmen ergriffen werden, um die Schutzziele der Informationssicherheit (Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität) sicherzustellen. Dies geschieht zum einen präventiv durch Beratung, Erstellung von Sicherheitskonzepten oder der Kontrolle von vorhandenen Systemen auf Schwachstellen. Zum anderen aber auch abwehrend, wenn eine akute Bedrohung vorliegt oder es bereits zu einem Sicherheitsvorfall gekommen ist. Besonderen Stellenwert nimmt hier die Umsetzung der Vorgaben der EU-Datenschutzgrundverordnung ein, die ab dem 25. Mai 2018 verpflichtend anzuwenden ist. Zukünftig ist in diesem Sachgebiet die zentrale Koordination der Beteiligung der Abteilung Informationssysteme bei allen Bauprojekten der Feuerwehr Köln geplant.

Service

Die Gleichwelle im Analogfunk wurde erfolgreich in Betrieb genommen.

Der weitere Ausbau der Brandschutzfahrzeuge mit Digitalfunk wurde ausgeschrieben und beauftragt. Vorbereitende Planungen für die Sanierung der Feuerwache 5 und den Umzug in das Feuerwehrzentrum Kalk wurden erforderlich durchgeführt.

In der Boltensternstraße wurde ein neuer Standort an das Netz der Feuerwehr angeschlossen, Verwaltungsarbeitsplätze wurden dorthin verlagert und der Bereich der Notfallsanitäterschule wurde dorthin verlagert und erweitert. In der Boltensternstraße wurde erstmals in einem größeren Umfang auf IP-Telefonie umgestellt.

Die Netzplanungen für die Zusammenarbeit mit dem Amt für Informationstechnik der Stadt Köln wurden weiter entwickelt.

Infrastruktur

Inbetriebnahme eCall-System

Im Oktober 2017 konnte in der Leitstelle der Feuerwehr Köln ein System zur Entgegennahme von eCall-Notrufen in Betrieb genommen werden. eCall (emergency call) ist ein durch die Europäische Union in Planung befindliches, automatisches Notrufsystem für Kraftfahrzeuge, das ab dem 31. März 2018 verpflichtend in alle neuen Modelle von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen eingebaut werden muss. Im Fahrzeug montierte Geräte melden einen Unfall automatisch über den Notruf 112 an die Leitstelle. Eine manuelle Auslösung des eCall ist ebenfalls möglich. Die Leitstelle bekommt dabei sowohl den Standort des Fahrzeugs bzw. den Unfallort angezeigt, als auch Informationen über das Fahrzeug selbst.



Notrufliste

Notrufdetails

Allgemein

Anruf von: 1680216
Datum/Uhrzeit: 31.07.2017 11:25:07
Ruftyp: eCall

Datensatz eCall (MSD)

Automatische Aktivierung:	Ja
Testanruf:	Nein
Position vertrauenswürdig:	Ja
Fahrzeugtyp:	Personenkraftwagen (Klasse M1)
Fahrzeug-Identifizierungsnummer:	ECALLEXAMPLE02013
Fahrzeugenergiespeicherart:	Benzintank
Zeitpunkt Notfalleignis:	31.07.2017 11:25:00
Fahrzeugposition (Breiten-/Längengrad):	48.3003333°, 11.6175278°
Fahrtrichtung:	66°
Letzte Fahrzeugposition n=1 (Breiten-/Längengrad):	-0.0002778°, 0.0001369°
Letzte Fahrzeugposition n=2 (Breiten-/Längengrad):	-0.0002778°, 0.0001389°
Anzahl Fahrzeuginsassen:	2
MSD-Format:	2
Nachrichtenkennung:	1

Spezifische Daten

Ruf zum Einsatzleitsystem (ELS) gesendet: Ja
MSD zum Einsatzleitsystem (ELS) gesendet: Ja
MSD-Übertragung: gestartet - beendet
Tag: 433297
Anruf nach: 110
ISDN-Port: 1
Call-Reference: fehlt
UIU eCall-Flag: Nein

Abbrechen

Notrufdetails des eCalls, Fotos: Handbuch „Notruf-Decoder“, DATUS AG

Modernisierung IT-Netzwerk

Im Dezember 2017 wurden in einem ersten Schritt zentrale Komponenten des IT-Netzwerks der Feuerwehr Köln modernisiert. Dieses war notwendig, um den ständig steigenden Anforderungen der IT-Sicherheit, als auch den wachsenden Anforderungen an Leistungsfähigkeit und Verfügbarkeit gerecht zu werden. In dieser Phase wurden rund 50.000 Euro investiert. Weitere Maßnahmen werden im Jahr 2018 folgen.

4.7 Gefahrenvorbeugung

Die gesetzlichen Aufgaben der Brandschutzdienststelle bei der Prävention von Brand- und Schadenereignissen finden sich im Gesetz über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz (BHKG) des Landes Nordrhein-Westfalen. Für die Bearbeitung der dort beschriebenen Pflichtaufgaben stehen bei der Feuerwehr Köln 43 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilung „Gefahrenvorbeugung“ zur Verfügung. Diese drei wesentlichen Aufgabenbereiche des vorbeugenden Brandschutzes sind:

- Stellungnahmen im bauaufsichtlichen Genehmigungsverfahren,
- Brandverhütungsschau in bestehenden Objekten,
- Brandsicherheitswachdienst - vornehmlich in Versammlungsstätten.

Die Brandschutzdienststelle wirkt zu einem wesentlichen Teil gutachtlich und unterstützend für die zuständige Ordnungsbehörde, das Bauaufsichtsamt der Stadt Köln.

Stellungnahmen im bauaufsichtlichen Genehmigungsverfahren

In der Abteilung gingen 2017 insgesamt 1.265 (2016: 1.265) Bauanträge mit zugehörigem Brandschutzkonzept zur Stellungnahme ein. Die ingenieurmäßige Bearbeitung dieser Anträge muss sowohl die Maßnahmen des vorbeugenden Brandschutzes, als auch die planbaren Möglichkeiten des abwehrenden Brandschutzes berücksichtigen. Dabei sind drei wesentliche, auch gesellschaftspolitisch akzeptierte, Schutzzielbereiche zu bewerten der bauliche Brandschutz, der anlagentechnische Brandschutz, der betrieblich-organisatorische Brandschutz.

Selbstverständlich steht die Verhinderung des Ausbruchs eines Brandes an erster Stelle. Kommt es dennoch zu einem Schadenfeuer, gilt es die Rettung von betroffenen Menschen und Tieren sicherzustellen. Dazu ist insbesondere die Brand- und Rauchausbreitung zu verhindern. Darüber hinaus sind mit den Maßnahmen des Vorbeugenden Brandschutzes wirksame Löscharbeiten zu gewährleisten.

Im Jahre 2017 ist die Zahl der bei der Feuerwehr Köln angeschalteten Brandmeldeanlagen auf 1.750 angewachsen. Seit dem letzten Jahr ist diese Zahl erwartungsgemäß um 50 angeschaltete Brandmeldeanlagen gestiegen.

Im zurückliegenden Jahr 2017 lagen die Aufgabenschwerpunkte im Genehmigungsverfahren unter anderem bei umfangreichen Nutzungsänderungen im Bereich der ehemaligen Industrieanlagen in Kalk und Mülheim sowie bei Wohnungsbau im gesamten Stadtgebiet in größtenteils neu erschlossenen Baugebieten. Fortgesetzt wurden ebenfalls Maßnahmen zur Vermeidung des Schulnotstandes mit temporären Schulbauten und mittelfristig mit über 20 Schulneubauten sowie Sanierung der bestehenden Schulen. Ferner wurden bei der längerfristigen Unterbringung von Flüchtlingen erhebliche Personalressourcen eingesetzt.

Brandverhütungsschau

Der Gesetzgeber verpflichtet die Brandschutzdienststelle in den Gebäuden besonderer Art oder Nutzung, den sogenannten Sonderbauten, regelmäßig (längstens im sechsjährigen Turnus) eine „Brandverhütungsschau“ durchzuführen. Zusammen mit den erforderlichen Nachschauen, führte die Feuerwehr Köln im Jahre 2017 1.165 (2015: 1.317) Brandschauüberprüfungen durch. In dieser Zahl sind auch die 327 Sonderbrandverhütungsschauen in älteren Wohngebäuden enthalten.

Brandsicherheitswachdienst (SWD)

In Versammlungsstätten ist das brandschutztechnische Risiko bei Veranstaltungen mit zahlreichen Zuschauern signifikant erhöht. Der Gesetzgeber fordert daher vom Betreiber beziehungsweise dem Veranstalter, eine Brandsicherheitswache einzurichten. Die Personalstärke sowie die Mindestqualifikation der einzusetzenden Feuerwehrkräfte werden anhand einer Risikoabschätzung sowohl für die rund 30 ständig bespielten Versammlungsstätten in der Stadt, als auch für Einzelveranstaltungen, durch

Mitarbeiter der Abteilung „Gefahrenvorbeugung“ festgelegt. Für eine Medien- und Kulturstadt, wie Köln, bedeutete dies, dass im Jahre 2017 für mehr als 2.300 Einzelveranstaltungen mit circa 30.376 Stunden ein solcher Brandsicherheitswachdienst zu planen war. Die Gestellung von Brandsicherheitswachen bedeutet in den Versammlungsstätten eine eindeutige Verbesserung der Sicherheit, denn es konnten von den Kollegen der Brandsicherheitswache wieder eine Reihe von Entstehungsbränden erfolgreich bekämpft werden. Die Modalitäten zur Durchführung des Sicherheitswachdienstes SWD wurden in einer Arbeitsgruppe überarbeitet. Das Konzept wird 2018 umgesetzt werden.

4.8 Rettungsdienst

Intensivmedizin wird auch im Rettungsdienst immer wichtiger

Aufgrund des Wandels in der Krankenhausstruktur – Spezialkliniken, Zusammenlegung von Fachabteilungen, Klinikverbunde, Medizintechnische Einrichtungen – ist ein weiterer Bedarf an qualifizierten Interhospitaltransporten entstanden. Daher wurde 2014 ein Konzept entwickelt, das die technischen und personellen Anforderungen an solche Verlegungstransporte definiert. Die Berufsfeuerwehr Köln als Träger des Rettungsdienstes hält einen Intensivtransporthubschrauber (ITH), einen Rettungstransporthubschrauber (RTH) und vier spezielle Rettungswagen vor, die sich durch ihre medizinisch-technische Ausstattung und ihre personelle Besetzung von den normalen Rettungswagen unterscheiden. Bei diesen Rettungswagen handelt es sich um einen arztbesetzten Intensivtransportwagen (ITW), einen Baby-Rettungstransportwagen (Baby-RTW) und zwei Intensiv-Verlegungs-Rettungstransportwagen (Intensiv-RTW).

Die medizinisch-technischen Besonderheiten der Fahrzeuge reichen von speziellen Beatmungsgeräten für unterschiedliche Beatmungsformen und dem Vorhalten von medizinischer Druckluft, um auch Frühgeborene und Neugeborene beatmen zu können, bis zur umfassenden Überwachung der Patienten. Neben dem standardisierten Überwachungsmöglichkeiten bestehen die Möglichkeiten einer Kapnometriemessung, verschiedener invasiver Druckmessungen, der invasiven Körpertemperaturmessung und der Analyse der Blutgaswerte. Darüber hinaus werden unterschiedliche Medikamente zur Schmerztherapie und Durchführung einer Narkose vorgehalten.



Einsatz des Intensivtransporthubschrauber Christoph Rheinland

Die Fahrzeugbesetzungen der Intensivtransportfahrzeuge setzen sich zusammen aus Notärztinnen und Notärzten, Intensivpflegekräften und Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitätern bzw. Rettungsassistentinnen und Rettungsassistenten. Um für die speziellen Anforderungen des Intensivtransports ausgebildet zu sein, fand 2017 erstmalig die Weiterbildung zum Intensivmedizinischen-Assistenten (IMA) und zum Intensivtechnischen-Assistenten (ITA) an der Rettungsdienstschule der Stadt Köln statt.

Durch den Einsatz von spezialisiertem/hochqualifiziertem Personal und durch die umfangreiche Ausstattung ist es möglich, kritisch-krankte Patienten sicher zu transportieren ohne die lebensnotwendige Therapie und Pflege zu unterbrechen. Auch Patienten mit Spezialgeräten wie beispielsweise einer Herz-Lungen-Maschine (ECMO) können sicher transportiert werden.



Rettungshubschrauber Christoph 3 in Abenddämmerung auf dem Flughafen Köln-Bonn



Intensivtransport der Feuerwehr

Seit Oktober 2017 wird diese Aufgabe erstmalig gemeinsam von der Berufsfeuerwehr Köln und den vier Hilfsorganisationen (ASB, DRK, JUH, MHD) wahrgenommen. In einem Rotationsverfahren werden die Hubschrauber und die Fahrzeuge besetzt. Zur Koordinierung aller beteiligten Organisationen wurde die Funktion des Dienstgruppenleiters-Intensivmedizin bei der Berufsfeuerwehr Köln eingerichtet und besetzt.

Bis zur Fertigstellung einer neuen Hubschrauberbetriebsstation sind die beiden Hubschrauber am Flughafen Köln/Bonn stationiert. Die bodengebundenen Intensivfahrzeuge (ITW, Baby-RTW, zwei Intensiv-RTW) starten von der Feuer- und Rettungswache 10 zu ihren Einsätzen. In 2017 sind die Fahrzeuge zu insgesamt 7.502 Einsätzen ausgerückt, davon zu 1.706 arztbegleiteten Intensivtransporten, 31 Patienten wurden mit EMCO transportiert. Im Vergleich zu einer durchschnittlichen Dauer eines Rettungswageneinsatzes von 60 Minuten nimmt ein Intensivtransport durchschnittlich 120 Minuten in Anspruch.



Intensivtransporthubschrauber (ITH) Christoph Rheinland im Startvorgang bei Abenddämmerung

Hubschrauberbetriebsstation Kalkberg

Bis auf weiteres wird eine nutzungsunabhängige Haldenstabilisierung am Kalkberg durch das Amt für Brücken, Tunnel und Stadtbahnbau noch andauern.

An der Hubschrauberbetriebsstation selbst finden keinerlei Baumaßnahmen statt. Hintergrund ist, dass der Rat der Stadt Köln am 15. Dezember 2015 einen Baustopp beschlossen hat.

Maßnahmen Rettungsdienstbedarfsplan und Vergabeverfahren Rettungsdienst

Am 28. Juni 2016 wurde der Rettungsdienstbedarfsplan durch den Rat der Stadt Köln beschlossen. Die Maßnahmen dieses Rettungsdienstbedarfsplans bedeuten vor allem die Zusetzung weiterer Rettungsdienstfahrzeuge (Rettungswagen und Notarzteinsetzfahrzeug) sowie die Ausweitung der Wochen- vorhaltestunden bei bestehenden Teilzeit Rettungswagen im Regelrettungsdienst.

Auch zukünftig wird die Feuerwehr Köln als Leistungserbringer im Rettungsdienst mitwirken. Über ein Vergabeverfahren wurden Leistungen im Rettungsdienst an weitere Leistungserbringer vergeben. Zum 3. Oktober 2017 wurden insgesamt fünf Leistungserbringer aufgrund einer Entscheidung der Vergabekammer für eine Vertragsdauer von zunächst zwei Jahren im Rettungsdienst der Stadt Köln eingebunden: ASB, DRK, Falck, JUH, MHD.

Sonderbedarf Rettungsdienst

Der Sonderbedarf Rettungsdienst wird um fünf weitere Rettungswagen auf insgesamt 20 ergänzt, die Anzahl der Notarzteinsetzfahrzeuge bleibt mit fünf Stück unverändert. Bei den Rettungsmitteln des Sonderbedarfs handelt es sich um unternehmenseigene Fahrzeuge.

Sonderbedarf erweiterter Rettungsdienst

Der Umfang des Sanitätsdienstes als erweiterter Rettungsdienst wurde deutlich erweitert, so dass diese Leistungen ab dem 3. Oktober 2017 in der Summe durch vier Leistungserbringer erbracht werden. Diese dienen in der Regel als Unterstützung bei Großveranstaltungen wie zum Beispiel Karneval, Kölner Lichter o.ä.

Sonderbedarf für Evakuierungen

Die Leistungserbringer ASB, DRK und JUH haben sich bereit erklärt bei Evakuierungen oder vergleichbaren Ereignissen ausgewählte, weitere Sonderbedarfsleistungen in den Einsatz bringen zu können:

- Krankentransportwagen (KTW)
- Behindertentransportwagen (BTW)
- Betreuungsleistungen kleineren Umfangs

Bei diesen Ereignissen wird die Feuerwehr Köln in der Regel in Amtshilfe für das Ordnungsamt tätig und organisiert die angefragten Leistungen über die Leistungserbringer im Rettungsdienst.

4.9 Krisenmanagement / Bevölkerungsschutz

Krisenstabsübung

Am 16. Juni 2017 wurde in den Räumlichkeiten des Führungs- und Schulungszentrums der Feuerwehr Köln eine Krisenstabsübung durchgeführt. Neben dem Krisenstab der Stadt Köln waren die Einsatzleitung der Feuerwehr und der Stab der Polizei an der Übung beteiligt. Bei dem Übungsszenario wurde ein der aktuellen Gefährdungslage angepasstes Szenario gewählt. Angenommen wurde ein Terroranschlag am Kölner Hauptbahnhof mit einer unbekannten Anzahl flüchtiger Täter und direkten Auswirkungen auf das öffentliche Leben und die Infrastruktur der Stadt Köln.

Ziel der Übung waren das Training von Abläufen unter möglichst realen Bedingungen, das Kennenlernen der Räumlichkeiten und die Überprüfung der Kommunikation und des Informationsaustauschs zwischen verschiedenen Führungsstäben.

Die Übungsvorbereitung und -durchführung wurde von der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz in Verbindung mit dem Sachgebiet Krisenmanagement und Bevölkerungsschutz der Feuerwehr Köln ausgeführt. Die Planungs- und Vorbereitungszeit wurde auf circa sechs Monate verteilt. In die Planungen wurde lediglich das Polizeipräsidium Köln für die polizeilichen Maßnahmen einbezogen. Alle anderen Übungsbeteiligten wurden nur über den Termin der Übung informiert.

Die Übung begann für den Krisenstab mit einer kurzen Auffrischung der Aufgaben und Zuständigkeiten von Krisenstäben und einer theoretischen Einweisung in einen neu gestalteten Prozess zur Entscheidungsfindung und Priorisierung.

Während dessen begannen die Einsatzleitung und der Stab der Polizei bereits mit ihrer Arbeit.

Zur Einspielung des drehbuchartigen Übungsablaufs und als ansprechbare, aber gespielte Vertreter aller Ämter, Behörden und sonstiger Einrichtungen ging eine circa 30 Personen starke Übungsleitung in den Dienst. Die ständigen und die ereignisbezogenen Mitglieder des Krisenstabs wurden zeitverzögert über die vorgesehenen Alarmierungsroutinen über die Einberufung des Krisenstabs informiert.

Im Verlauf der Übung wurden insgesamt zwei Krisenstabssitzungen unter der Leitung von Herrn Stadtdirektor Dr. Keller durchgeführt. Hierfür wurde ein verändertes System zur Durchführung einer Krisenstabssitzung getestet. Die Einsatzleitung der Feuerwehr und der Stab der Polizei haben jeweils in den bewährten Strukturen gearbeitet.

Die Zusammenarbeit der räumlich getrennten Stäbe wurde durch den Austausch von Verbindungspersonen sichergestellt. Alle Stäbe arbeiteten in Vollbesetzung, so dass es gut 150 Übungsbeteiligte gab.

Zeitweise waren Frau Oberbürgermeisterin Reker und der damalige Kölner Polizeipräsident Mathies im Krisenstab anwesend, um sich über den Übungsverlauf zu informieren.

Führungsunterstützung bei Einsatzlagen

Parteitag der Alternative für Deutschland (AfD)

21.– 22. April 2017

Im Rahmen des Parteitages wurde auf Initiative vom Amt für Öffentliche Ordnung eine Ämterrunde in den Räumen des Krisenstabes vorbereitet (Einladungen der Teilnehmer, Erstellung von Kommunikationslisten, Verpflegung, Dokumentation, Datenvisualisierung) und mit Personal des Sachgebietes Krisenmanagement und Bevölkerungsschutz sowie weiteren Kräften aus dem Bereich Koordinierungsgruppe Stab nebst Assistenzkräften dieser Fachgruppe begleitend durchgeführt.

Cranger Kirmes vom 3.–13. August 2017

Für die 582. Cranger Kirmes hat die Stadt Herne, wie bereits auch in den Vorjahren, um Amtshilfe im Rahmen einer Rufbereitschaft während des o. g. Zeitraumes für die Personenauskunftsstelle Rheinland (PASS-Rheinland) gebeten. Dieses Amtshilfeersuchen sollte im Ernstfall die örtliche Personenauskunftsstelle (PASS) in Herne verstärken. Glücklicherweise ist es zu keinem Einsatz der Personenauskunftsstelle Rheinland am Standort der Berufsfeuerwehr Köln gekommen.

Kurdendemonstration am 16. September 2017

Im Rahmen der Kurdendemonstration wurde auf Veranlassung vom Amt für Öffentliche Ordnung eine Ämterrunde im Krisenstab der Stadt Köln einberufen.

Das Sachgebiet Krisenmanagement und Bevölkerungsschutz hat die Teilnehmer eingeladen, Kommunikationslisten erstellt und die Visualisierungssoftware bedient.

Weltklimagipfel vom 6.–17. November 2017 in Bonn

Während des Weltklimagipfels hat die Stadt Köln der Stadt Bonn Amtshilfe geleistet. Die Hilfsorganisationen haben Einsätze der Behandlungs- und Betreuungsplatzbereitschaften sowie der Transportzüge vorgeplant, die Feuerwehr Köln hätte bei Bedarf bei der Verletzten Dekontamination mitgeholfen und die Analytische Task Force entsandt.

Zu festgelegten Zeiten waren ein Verbindungsbeamter der Berufsfeuerwehr Köln sowie ein Leitstellenmitarbeiter im Koordinierungsgremium bzw. in der Leitstelle der Feuerwehr Bonn vor Ort

Aus dem Sachgebiet

Warndienst

Schwerpunkt im Warndienst war im Jahr 2017 der flächendeckende Sirenenausbau in der Stadt Köln. Gemeinsam mit einem Ingenieurbüro und dem beauftragten Sirenenhersteller wurden 51 Sirenenanlagen gebaut und abgenommen. Somit verfügt das Kölner Sirenennetz derzeit über 132 betriebsbereite Sirenen, die die Kölner Bevölkerung im Bedarfsfall warnen können. Der Aufbau der Sirenen wurde im Juni 2016 begonnen, 2017 weitergeführt und mit der Errichtung der letzten drei Sirenen im ersten Quartal 2018 abgeschlossen. Die Bauzeit und die Kosten dieses Projektes befinden sich vollumfänglich im Rahmen der Beauftragung. Auch in 2017 konnten wieder vier Probealarme der Alarmsirenen durchgeführt werden. Sinn dieser Probealarme ist zum einen die Prüfung der technischen Funktionsfähigkeit der Funkauslösung und der Sirenenanlage selbst, zum anderen die Erinnerung der Bevölkerung an die Existenz der Sirenen und die Bedeutung der einzelnen Sirenensignale. Vor jedem Probearm werden die Medien zeitnah über den Probealarm und die Bedeutung der Signale informiert. Begleitend dazu werden auch Verhaltensempfehlungen nach einer Sirenenwarnung an die Bürger weitergeben.

Die Warnung der Bevölkerung ist auf viele Säulen verteilt. Ziel ist es, so viele Menschen wie möglich über die verschiedensten Warnkanäle zu erreichen. Hierzu gehören u. a. das „Modulare Warnsystem des Bundes (MoWaS)“, die Warnapp NINA (Notfall- Informations- und Nachrichten App) des Bundesamtes

für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), die Daten-Fahrgast-Information der KVB, Warnfahrzeuge, Eilmeldungen auf der Homepage der Stadt Köln, Facebook, Twitter, Nutzung der Medienanstalten etc.

Neue Warnmedien werden auch in Zukunft geprüft und bewertet, damit es gelingt, der sich immer weiter technisierenden Gesellschaft gerecht zu werden.

Katastrophenschutz Hilfsorganisationen.

Es werden 21 bundeseigene und 39 landeseigene Fahrzeuge in den Kölner Einsatzeinheiten bewirtschaftet, die den Hilfsorganisationen für den Katastrophenschutz zur Verfügung stehen. Dem Kölner Katastrophenschutz standen im Jahr 2017 insgesamt 578 ehrenamtliche Helfer und Helferinnen in den sieben Einsatzeinheiten der Hilfsorganisationen zur Verfügung:

ASB:	141
DRK:	166
JUH:	139
MHD:	132
Summe:	578

Betreuung

Köln rüstet sich, nach Landesvorgabe im Schadensfall bis zu 10.000 Personen in Köln unterzubringen und zu betreuen. Für Köln ist eine Erkundung und Prüfung von 20 geeigneten Schulen erforderlich. Die Erkundung der Schulen zu Betreuungszwecken ist sehr aufwändig. Beteiligt sind, neben der Berufsfeuerwehr und den Hilfsorganisationen auch zahlreiche weitere städtische Dienststellen. Zwölf Schulen konnten schon vorbereitet und dem Betreuungskonzept zugeordnet werden.

Unterstützung bei der Flüchtlingsunterbringung

Grundsätzlich verfügt die Berufsfeuerwehr über einen Bestand von 3.300 Feldbetten zur Unterbringung von unverletzten Betroffenen bei Schadensereignissen. Um den durch den rasant steigenden Flüchtlingszulauf entstehenden Unterbringungsbedarf im Bereich der Stadt Köln gerecht zu werden, wurde zur Unterstützung des Wohnungsamtes seit 2016 der Bestand auf 8100 Feldbetten erweitert. Notunterkünfte wie Turn- und Sporthallen mit diesen Feldbetten ausgestattet.

Im Verlaufe des Jahres 2017 wurden nach Nutzung zur Unterbringung von Flüchtlingen alle Turn- und Sporthallen an die eigentlichen Nutzer zurückgegeben. Dadurch mussten die nun verbliebenen und noch funktionsfähigen Feldbetten gereinigt, verpackt und durch Kräfte des Wohnungsamtes und der Berufsfeuerwehr zurückgeführt werden. Diese Arbeiten sind noch nicht abgeschlossen und werden noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Die überwiegende Lagerung dieser Betten erfolgt in Garagen des ehemaligen Katastrophenschutzentrums in Bilderstöckchen, welches nach einem Umbau nun auch teilweise als Flüchtlingsunterkunft genutzt wird.

Katastrophenschutz in der Umgebung kerntechnischer Anlagen

Die Strahlenschutzkommission des Bundes hat Empfehlungen für den Katastrophen-schutz in der Umgebung kerntechnischer Anlagen herausgegeben, die nach dem Reaktorunfall in Fukushima noch einmal angepasst worden sind. In Abhängigkeit zur Entfernung zu einem Kernkraftwerk, sind die Kommunen verpflichtet, die Verteilung von Jodtabletten an Teile der Bevölkerung zu planen. Das nächstgelegene Kernkraftwerk ist circa 120 km von Köln entfernt. Köln liegt damit in der sogenannten Fernzone und muss im Ereignisfall, neben Strahlenmessungen, alle Kinder und Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr sowie schwangere und stillende Frauen mit Kaliumiodidtabletten versorgen. Die wohnungsnahe Ausgabe von Jodtabletten an rd. 180.000 Personen mit einer stark begrenzten Vorlaufzeit kann nur gelingen, wenn alle betroffenen Stellen der Stadtverwaltung mitwirken. Mit diesen Stellen werden zur Zeit Gespräche geführt mit dem Ziel, in Kürze eine belastbare Planung der Jodverteilung erstellen zu können.

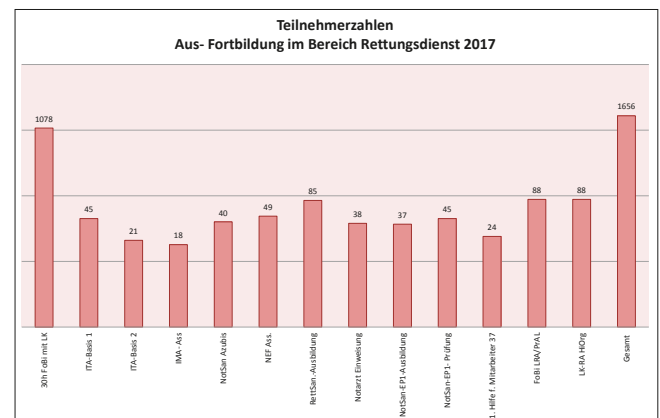
4.10 Aus- und Fortbildung

Die Aus- und Fortbildung bei der Feuerwehr Köln umfasst zahlreiche Lehrangebote für alle Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr, für Notärztinnen und Notärzte sowie externe Teilnehmer der Brandschutzunterweisung und Brandschutzerziehung.

Die Teilnehmerzahlen der unterschiedlichen Aus- und Fortbildungsangebote sind in den folgenden Diagrammen dargestellt.

Ein Schwerpunkt im Jahr 2017 bildete der Auf- bzw. Ausbau der Berufsfachschule für Notfallsanitäter (BFS-NotSan). Im September 2017 wurde der Betrieb der Berufs-fachschule in den umgebauten Räumen des ehemaligen Versorgungsamtes in der Boltensternstrasse 10, in Köln Riehl etabliert. Ab Oktober 2017 startete die zweite Notfallsanitäter (NotSan) Klasse, insgesamt 40 Notfallsanitäter (NotSan) Schülerinnen und Schüler werden in der Berufsfachschule für Notfallsanitäter (BFS) ausgebildet und erlernen in der drei-jährigen Berufsausbildung den Beruf des Notfallsanitäters. Die Ergänzungsprüfung für Rettungsassistenten, um die Notfallsanitäter-Qualifikation zu erlangen, absolvierten 46 Kollegen der Feuerwehr bzw. Mitarbeiter der Leistungserbringer. Die Ergänzungsprüfung 1-Vorbereitung und anschließende Prüfung hat sich zwischenzeitlich etabliert. Mehr als 100 Rettungsassistenten haben zwischenzeitlich ihre Prüfung zum Notfallsanitäter erfolgreich abgelegt.

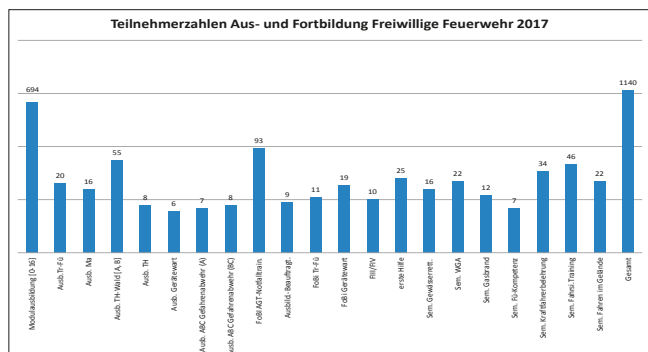
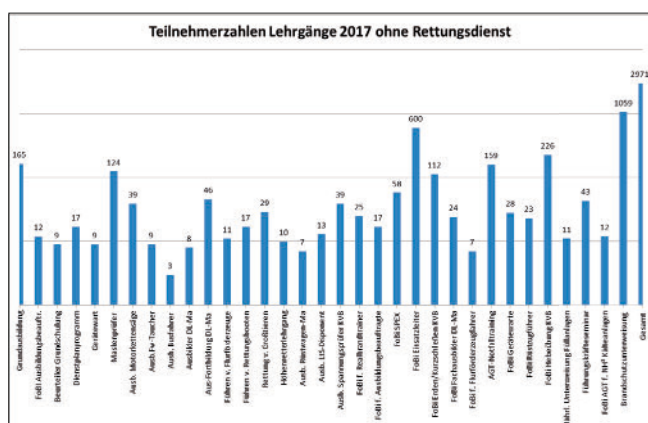
Die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer (1.078) werden alljährlich bei den gesetzlich vorgeschriebenen 30-stündigen Rettungsdienstfortbildungen gezählt.



Neue Ausbildungsmodulare für intensivtechnische Assistenten (ITA) und intensivmedizinische Assistenten (IMA) werden seit 2017 angeboten. Insgesamt 84 Teilnehmer besuchten die z.T. mehrtätigen Veranstaltungen. Das Angebot für Teilnehmer in der feuerwehrtechnischen Grundausbildung, konnte durch die Kooperation mit der Feuerwehr Bergisch Gladbach erhöht werden. Köln belegt in dem 18-monatigen Lehrgang 12 Plätze, der stellvertretende Lehrgangsleiter ist ein Hauptbrandmeister der Feuerweherschule. Insgesamt 165 Brandmeisteranwärter/-innen waren 2017 Teilnehmer in einem von insgesamt 7 Grundausbildungslehrgängen.

Das 2017 neu geschaffene Fortbildungsangebot Atemschutzgeräteträger (AGT)-Notfalltraining wurde zwölf Mal durchgeführt, 159 Einsatzkräfte konnten gezielt für den Atemschutznotfall geschult werden.

In den vierwöchig stattfindenden Einsatzleiterschulungen zu den unterschiedlichsten Themen für Führungskräfte im Einsatzdienst wurden circa 600 Teilnehmer gezählt.



Die meisten Teilnehmer verbucht die Brandschutz- unterweisung. Insgesamt wurden 1.059 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterschiedlichster Unternehmen in der Handhabung von Feuerlöschern und im Brandschutz unterwiesen.

Das Ausbildungsangebot für Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr Köln ist vielfältig, die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer innerhalb eines Fortbildungsangebotes entfällt auf das Atemschutznotfalltraining, welches in Folge des Atemschutznotfalls an Silvester 2016 als zusätzliches Ausbildungsangebot, nicht nur für die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr eingeführt wurde.

Insgesamt 694 Teilnehmerinnen und Teilnehmer belegten die verschiedenen Lehrgänge der Modulausbildung, beginnend mit der Truppausbildung, über die technische Ausbildung bis hin zur Führungsausbildung.

5. Personalrat

Der Personalrat der Berufsfeuerwehr Köln besteht aus 13 Mitgliedern, wovon drei Mitglieder für diese Aufgabe freigestellt sind.

Die übrigen Mitglieder des Personalrates üben ihre Aufgaben neben ihrem Hauptamt aus. Der Personalrat wird demokratisch von allen Beschäftigten, für eine Legislaturperiode von vier Jahren, gewählt und hat die Aufgabe, die Interessen der Beschäftigten gegenüber der Dienststelle zu vertreten.

Sehr global hat der Gesetzgeber die Aufgaben des Personalrates wie folgt definiert:

- Maßnahmen, die der Dienststelle oder ihren Angehörigen dienen, zu beantragen.
- Darüber wachen, dass die zugunsten der Beschäftigten geltenden Vorschriften durchgeführt werden.
- Sich für die Wahrung der Vereinigungsfreiheit der Beschäftigten einzusetzen.
- Auf die Verhütung von Unfall- und Gesundheitsgefahren zu achten.
- Anregungen und Beschwerden von Beschäftigten entgegen zu nehmen und auf ihre Erledigung hinzuwirken.
- Die Eingliederung und berufliche Entwicklung schutzbedürftiger Personen zu fördern.
- Maßnahmen zur beruflichen Förderung schwerbehinderter Beschäftigter zu beantragen.
- Die Eingliederung ausländischer Beschäftigter und das Verständnis zwischen ihnen und den deutschen Beschäftigten zu fördern.
- Mit der Jugend- und Auszubildendenvertretung zur Förderung der Belange der Azubis eng zusammenzuarbeiten.
- Die Gleichstellung von Frauen und Männern zu fördern.
- Anregen von Maßnahmen, die dem Umweltschutz in der Dienststelle dienen.

Dies bedeutet, es ist seine Aufgabe, darauf zu achten, dass der Arbeitgeber die gesetzlichen Vorschriften und Verordnungen im Bereich Personalangelegenheiten,

Arbeitsorganisation, Arbeitsabläufe, Arbeitsschutz, Arbeitsstätte und Arbeits- und Ausrüstungsmaterialien einhält.

Die Grundlagen der Arbeit des Personalrates sind in verschiedenen Europäischen-, Bundes- und Landesgesetzen und Verordnungen festgeschrieben.

Ein besonderer Schwerpunkt kommt dabei dem Landespersonalvertretungsgesetz NRW (LPVG) zu. Einer der Hauptpunkte im LPVG beschreibt die Zusammenarbeit zwischen Dienststelle und Personalrat. Der besagt, dass im Rahmen der vertrauensvollen Zusammenarbeit der Personalrat bereits zu Beginn eines Entscheidungsprozesses eingebunden werden muss. Nur so ist sichergestellt, dass die Interessen der Beschäftigten in den Entscheidungsprozess mit einfließen können.

Die Beteiligung des Personalrates ist in verschiedenen Stufen gegliedert.

- Mitbestimmung: Durchführung nur mit Zustimmung des Personalrats.
- Mitwirkung: Dienststelle muss Angelegenheit mit Personalrat erörtern.
- Anhörung: Personalrat kann Bedenken äußern, Dienststelle muss Stellung nehmen.

In einer so großen Dienststelle, wie dies bei der Berufsfeuerwehr Köln der Fall ist, sind laufend die verschiedensten Entscheidungsprozesse, Maßnahmen und Anordnungen zu treffen und damit auch vom Personalrat zu begleiten.

Ein Auszug der Arbeit des Personalrates:

- Personalratssitzungen
- Gesamtpersonalratssitzungen
- Quartalsgespräche mit der Amtsleitung
- Gespräche mit Mitarbeitern im Büro des Personalrates
- Gespräche mit Vertretern der Kommunalpolitik
- Bewerberrunden
- Auswahlrunden
- Mitarbeit in zur Zeit 17 Arbeitskreisen und Projektgruppen
- Telefonische Beratung und Information
- Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen für Personalräte
- Wachbesuche
- Dienste auf Feuer- und Rettungswachen
- Erweiterte Beurteilungsgespräche

